

**Das indische Kastenwesen**  
**(v.a. Dalits)**

Mitschrift der Vorlesung von

**Univ. Doz. Dr. Traude PILLAI-VETSCHERA**

Upgedatet, ergänzt und strukturiert bis **inkl. 25.6.2004 = Semesterende**



<b>Inhaltsverzeichnis</b>
---------------------------

0	Prinzipielles	
0.1	Vorlesung	
0.2	Prüfung	
1	Einleitung .....	6
2	Gibt es Kasten auch außerhalb Indiens ? .....	7
2.1	Kastenähnliche Institutionen .....	7
2.2	Ausgegrenzte Gruppierungen.....	7
2.3	Kastenähnliche Institutionen .....	8
3	Der Begriff ‚Kaste‘ .....	8
3.1	Termini .....	8
3.2	Varna - Jati .....	8
3.2.1	Varna - die Urkasten .....	8
3.2.2	Vergleich Jati - Varna .....	9
3.2.3	Entwicklung der Varna.....	10
3.3	Was ist Kaste bzw. was ist Kaste nicht ?! .....	10
3.4	‚Kaste‘ bei anderen Religionen .....	11
3.4.1	Muslimische Gruppen .....	11
3.4.2	Christen .....	13
4	Entwicklung der 4 Grundkasten aus den Veden .....	15
4.1	Die Veden.....	15
4.2	Kasten.....	16
4.2.1	Dasa (Autochthone) → Shudra .....	16
4.2.2	Brahmanen .....	17
4.2.3	Vaishya.....	17
4.3	Brahmanas (ab 1.000 vChr) .....	17
4.4	Film „Indiens Gesellschaft im Umbruch“ (Kasten und Klassen) .....	18
5	Die Gesetzbücher, die Entwicklung .....	21
5.1	Upanishaden .....	21
5.2	Sutras .....	21
5.2.1	Dharamsutra: .....	21
5.2.2	Grihya Sutra .....	21
5.3	Manu Smrti.....	22
6	Casts in der Literatur .....	22
6.1	E. LEACH “A series of binary division” .....	22
6.2	MANDELBAUM.....	24
7	Jati .....	24
7.1	Historische Entwicklung .....	24
7.2	Geografische Unterschiede .....	25
7.3	SUNberühbarecaste .....	25

---

7.4	Mahar - 12 ½ sUnberührbarecasts.....	26
7.5	Wie funktionieren die Kasten in der Praxis .....	26
7.6	Wie können wir Nicht-Indier Kaste verstehen ? .....	26
8	Kreislauf von Dharma - KHarma - Samsara - MOKSA .....	27
8.1	Der Dharma .....	27
8.1.1	Stri-Dharma .....	28
8.1.2	Asrama-Dharma .....	28
8.1.3	Varna - Dharma .....	29
8.1.4	Varnasrama Dharma .....	29
8.2	Kharma, Samsara .....	29
8.3	Moksa .....	30
9	Entstehungstheorien .....	30
9.1	„Rassentheorie“ .....	31
9.2	RISLEY .....	31
9.3	FÜRER HAIMENDORF .....	31
9.4	Indo-Europäische Kastentheorie .....	32
9.5	HUTTON .....	32
9.6	Louis Dumont «Homo Hierarchicus» .....	32
10	Das Prinzip „Rein - Unrein“ .....	34
10.1	Dumont .....	34
10.2	Rein - Unrein .....	35
10.3	Statuts und Macht .....	36
10.3.1	Veena Das .....	36
10.3.2	Dumont .....	36
11	Brahmanen .....	37
11.1	Quigley - The Interpretation of Cast .....	37
11.2	Aktuell .....	38
11.3	Heestermann - Rolle des Priesters .....	38
11.3.1	Hocart „Cast a comparative study“, 1950 .....	39
12	UNBERÜHRBARE .....	39
12.1	Verschiedene Bezeichnungen .....	39
12.2	Dalits .....	42
12.3	Unberührbare außerhalb Indiens: .....	42
12.3.1	<u>In Japan</u> - Eta oder Yeta; .....	42
12.3.2	im Alten Ägypten .....	43
12.3.3	in Europa .....	43
12.4	Woher kommt Unberührbarkeit ? - Verschiedene Theorien .....	43
12.4.1	Alte Literatur .....	43
12.4.2	Hutton – In Burma (Myanmar) tätig, .....	43
12.4.3	Fürer - Haimendorf .....	44
12.4.4	Ambedkhar Bhimrao Ramji - Broken men .....	45
12.4.5	Stefan Fuchs .....	47
12.5	Worin besteht die Ausgrenzung .....	48
12.5.1	Brunnen, Tempel .....	48
12.5.2	Bildung .....	49

---

12.5.3	Unnahbare, Unanblickbare.....	50
12.6	Kann man gegen Unberührbarkeit etwas tun? .....	51
12.6.1	Religionswechsel.....	51
12.6.2	Buddhismus.....	51
12.6.3	Messianische Bewegungen .....	52
12.7	Dalit-Parteien .....	52
12.7.1	Bhimrao Ramji AMBEDKHAR .....	52
12.7.2	Dalit panthers .....	53
12.7.3	Naxalites.....	54
12.8	Reformbewegungen, die aus den Reihen der Unberührbaren hervorgegangen sind	54
12.8.1	Brahma Samaj .....	54
12.8.2	Arya Samaj.....	54
12.8.3	Sattyashodak Samaj.....	54
12.9	Gegenwärtige Situation der Unberührbaren.....	55
12.10	Praktische Maßnahmen und der Umsetzung.....	56
12.10.1	Reservations .....	57
12.10.2	OBC - Other Backward Classes.....	58
12.10.3	Wirtschaftliche Besserstellung.....	58
12.10.4	„Erziehung“ der oberen Kasten.....	58
13	Bedeutung der Kasten in Wirtschaft und Politik.....	59
13.1	Wirtschaft.....	59
13.2	Politik .....	59
13.3	Frau und Kaste .....	59
14	Leseliste „Kastenwesen“ SS 2004.....	61
15	Anhang .....	62
15.1	Glossar.....	62
15.2	Fischer Weltalmanach 2003 .....	63
15.3	Karte.....	64

**0 Prinzipielles**

**0.1 Vorlesung**

aus dem KoVo	II. Studienabschnitt: C1 b: Paket
<u>LV - Leiterin</u>	<b>Univ. Doz. Dr. Traude PILLAI-VETSCHERA</b>
<u>Titel der LV</u>	<b>Das indische Kastenwesen (v.a. Dalits)</b>
<u>Semesterstunde</u>	2 SSt
<u>Art der LV</u>	Vorlesung
<u>LV - Nummer</u>	696 056
<u>anrechenbar für:</u>	Neuer Studienplan: Paket Alter Studienplan: Theoretische Ethnologie, Regionalgebiet, Sachgebiet, Pflichtwahlfach, Prüfungsfach
<u>Lehrziel:</u>	Vermittlung eines Einblicks in die komplexe Gesellschaftsstruktur Indiens
<u>Lehrinhalt und Methode:</u>	Entstehung und Entwicklung des Kastenwesens, Kastentheorien (Dumont, Quigley, Das...) Besonderes Augenmerk auf die Dalit-Kommunitäten und allgemein auf die Bedeutung von Kaste im modernen Staat Indien (politische Bedeutung der Kasten).
<u>Leistungsnachweis, Prüfungsmodalitäten:</u>	mündliche Prüfung bzw. kurze schriftliche Arbeit am Ende des Semesters
<u>Literatur:</u>	Dumont, Louis: Homo Hierarchicus etc.
<u>Termin und Ort:</u>	Freitag, 09.00 - 11.00 Uhr Beginn: 19.03.2004 Ort: HS-C

**0.2 Prüfung / Leistungsnachweis**

- O Stoff:
- o Vorlesung; **mündlich** (nach Vorlesung 25.6.04 **ODER**
  - o **Kleine wissenschaftliche Arbeit** (ca, 5 Seiten, 1,5-zeilig, 12 Punkt) zum Thema „Kasten“ (also zB eine Kaste, Dalits, Dalits in einem Gebiet, Änderungen, Theorien, usw.)  
Keinesfalls ein unreflektierter („abgeschriebener“) Text aus dem Internet oder einem Skriptum.  
Die persönliche Auseinandersetzung muss ersichtlich sein; ebenso die gelesene Literatur bzw. die Zitate.  
LETZTER Abgabetermin → 25.6.2004
- O Leseliste: im Anhang;

## 1 EINLEITUNG

- ❖ In der Verfassung wurde das Kastenwesen offiziell abgeschafft !
- ❖ Der rituelle Aspekt ist heute in den Hintergrund getreten.  
Im Prinzip hierarchisches System der Kasten, die unverändert gelebt werden, aber natürlich generell in Fluss sind.
- ❖ Kasten lt „Indien“ - Rothermund, München 1995
  - *Kasten sind sakraler Natur. Die soziale Ordnung ist Ausdruck der religiösen Ordnung und mit dieser untrennbar verbunden.*
  - *Kasten sind geschlossene Gruppen. Mitgliedschaft erlangt man durch Geburt. Heirat ist nur innerhalb der eigenen Gruppe erlaubt (Endogamie).*
  - *Kasten sind Berufsgruppen. Der Beruf ist nicht frei wählbar, sondern wird vererbt.*
  - *Kasten sind strikt hierarchisch geordnet. Ordnungskriterium ist das religiös begründete Ideal der Reinheit. Entsprechend ihrer Berufe werden die Gruppen einer Reinheit - Unreinheit-Skala zugeordnet, wobei Brahmanen, als «Priester» das Ideal der Reinheit par excellence verkörpernd, an der Spitze stehen, «Unberührbare» oder «Kastenlose», qua Beruf (z. B. Straßenkehrer, Gerber) als «unrein» betrachtet, am Ende.*
  - *Die Kastenidee ist allumfassend und allgegenwärtig, durchdringt alle Bereiche der gesamten Gesellschaft und des täglichen Lebens. Die Gesamtheit der Kasten bildet ein organisches Ganzes. Jede Kaste ist immer auf das Ganze bezogen und erlangt Bedeutung und Funktion nur aus dem Ganzen (Holismus).*
- ❖ In vielen Fällen wird gemeint, dass die Briten durch ihr Kolonialsystem eine Verhärtung der Kasten herbeigeführt haben.
- ❖ Die Briten bekamen ihre Informationen von den Brahmanen. Diese haben ihre Sichtweise des Kastensystems weitergegeben, das wurde niedergeschrieben und verbreitet.
- ❖ Starke Unterschiede zwischen Stadt und Land !
  - In den Dörfern haben sich im Wesentlichen die Strukturen stärker erhalten.
  - In der Mittelklasse in den großen Städten ist die Kaste heute beinahe bedeutungslos.
- ❖ Früher waren Kasten voneinander abhängig, waren mit einem Organismus zu vergleichen.
- ❖ Die Einheit wurde betont. Die Reinheit stand im Vordergrund  
(Heute: Es sind Gruppen, die unabhängig voneinander agieren können und sich heute verhalten wie ethnische Gruppen.
- ❖ Die niedrigen Kasten versuchen heute immer mehr Selbstwertgefühl zu bekommen.
- ❖ Die Kasten sind heute nach wie vor endogam, also Heirat innerhalb der Kaste.  
Als Grund wird der kulturelle Unterschied angegeben.  
„cultural difference“ als Schlagwort !
- ❖ Unterschiede zwischen privatem und öffentlichem Leben:
  - privat: es wird noch sehr viel auf Kasten und deren Regeln Wert gelegt  
zB nicht gemeinsam gegessen,
  - öffentlich: wird zB auch gemeinsam gegessen

## **2 GIBT ES KASTEN AUCH AUßERHALB INDIENS ?**

### **2.1 Kastenähnliche Institutionen**

o Rom im 5. Jhdt nChr

Es gab Gesetze, wonach Sohn den Beruf des Vaters übernehmen musste (Bäcker)

Öffentliche Ämter waren erblich

Heirat nur innerhalb der Gilde möglich

→ war keine Kaste, weil gesetzlich und nicht religiös determiniert

o Altes Ägypten (starke Ähnlichkeit mit Indien)

- Laut Plato 6 verschiedene Berufsgruppen

- Herodot spricht von 7 Klassen

- Es gab Reinheitsvorschriften:

bestimmte Essensvorschriften

Bad nach Kontakt mit einem Schwein,

Priester hatten rituelle Waschungen

- Unreinheit wird weitergegeben

- es durfte kein griechisches Messer benutzt werden; Fleisch, das mit einem griechischen Messer geschnitten wurde, war unrein

- die Gruppen - Clan - hatten verschiedene, ihnen zugeordnete Farben

- strengen Endogamie-Regeln

- man kannte den Codex des Manu

- zB Mumienhüter: nur beschränkte Gruppe; geheimes Wissen wird weitergegeben

### **2.2 Ausgegrenzte Gruppierungen**

- ❖ Also Gruppierungen, ausgegrenzt durch spezielle Merkmale wie: Sprache, Religion, äußere Merkmale (Kopftuch), Heirat, niedere Arbeiten, räumliche Trennung, Berufe, „man will Distanz halten“.

o Gastarbeiter                      viele Merkmale, die in Indien eine eigene Kaste bilden würden

o Apartheid                            in Südafrika

o Juden                                in Europa

o Gerber, Lederarbeiter            im Mittelalter

o Henker                              strenge Heiratsregel(bzw. keine „ehrbaren“ Frauen)

o nach der Hautfarbe                oft nach Farbabstufungen (zB Amerika: 145 Bezeichnungen für Schattierungen = Skala)

- ❖ Katholische Kirche hat diese Gruppierungen nie als Kaste gesehen; waren eher Berufsgruppen oder ausgegrenzte Gruppierungen
- ❖ Tabus und Vorstellungen der Unreinheit aber außerhalb Indiens nicht vorhanden. (Weißer Herr mit schwarzen Koch ist möglich, ein Brahmane mit einem „unberühbaren“ Koch ist unmöglich)

## **2.3 Kastenähnliche Institutionen**

### o Rom im 5. Jhdt nChr

Es gab Gesetze, wonach Sohn den Beruf des Vaters übernehmen musste (Bäcker)

Öffentliche Ämter waren erblich

Heirat nur innerhalb der Gilde möglich

→ war keine Kaste, weil gesetzlich und nicht religiös determiniert

### o Altes Ägypten

- Laut Plato 6 verschiedene Berufsgruppen

- Herodotus spricht von 7 Klassen

- Es gab Reinigungsvorschriften:

    Bad nach Kontakt mit einem Schwein,

    Priester hatten rituelle Waschungen

- Stieropfer; das Rind wurde verehrt

- es durfte kein griechisches Messer benutzt werden; Fleisch, das mit einem griechischen Messer geschnitten wurde, war unrein

- die Gruppen hatten verschiedene, ihnen zugeordnete Farben

- keine strengen Endogamie-Regeln

- man kannte den Codex des Manu

## **3 DER BEGRIFF ‚KASTE‘**

### **3.1 Termini**

castus           lat.: rein, unvermischt

castas           port.: Rasse, Gruppe, Clan, Stamm, Familie  
soziale indische Gruppe

caste`           franz., später auch englisch : Kaste im indischen Sinn  
to loose once caste` : das Gesicht verlieren

jati              lat.: ex gens - geboren werden  
in eine Gruppe hineingeboren werden

### **3.2 Varna - Jati**

- ❖ Varna wird auch oft als Kaste übersetzt  
Ist aber ein 2., paralleles System zu jati

#### **3.2.1 Varna - die Urkasten**

- ❖ Purusa (Sukta) = Urmensch, göttliches Wesen  
(möglicherweise erst von den Brahmanen später eingeführt)  
(in RIG-Vedda (10. Buch))

- ❖ Purusa geteilt in 4 „Teile“:

<b>Brahmanen</b>	<b>Ksatriya / Rajanya</b>	<b>Vaisya</b>	<b>Sudra</b>
Mund	Arme	Hüften	Füße (unrein)
Reinheit	Männlichkeit	Gefühlsbetont	Keine Zuordnung
Weiß	Rot (Blut ?)	Gelb (Gold ?)	Schwarz (Dunkelheit, Furcht, Böses ?)
Verwaltet Religion	Verwaltet Gesellschaft durch Armee	Verwaltet Wirtschaft durch Handel	
Zweifachgeborene ; durch sep. Ritual Upanayana: (Schnurzeremonie) vom Kind zum Studenten			
Lehren; Opfer / Almosen geben und empfangen; Veden studieren	Menschen beschützen; Gaben verteilen	Handel, Rinderzucht, Ackerbau	Autochtone Dienen den anderen 3 Gruppen. Von der Religion ausgenommen, durften nicht einmal religiöse Texte hören

- ❖ Neben den 4 Varnas noch als 5. Gruppe: >> die Unberührbaren
- ❖ o Aus Heirat und Vermischung entstanden die Jatis ( 2-5.000)
- ❖ Jede Jati ist einer Varna zuordenbar (ausgenommen die Dalits)

### **3.2.2 Vergleich Jati - Varna**

#### **Jati**

für Essen, Heiraten, soziale Interaktion  
 „sind wie die Noten für verschiedenen Instrumente die die Melodie bilden“  
 Flexibel; mehrere Tausend

#### **Varna**

im praktischen Leben wenig Bedeutung  
 es gibt nur die genannten 4  
 die Hierarchie ist festgelegt  
 „Ist die Hintergrundmusik wie basso continuo, schwingt mit, ist beständig da“

- ❖ „Was man unter jati versteht, kommt auf den Zusammenhang an“ - keine definierten Einheiten
- ❖ Jati ist eine Untergruppe für Essen, für Heiraten; nur im Kontext wird die Gruppe ge/erklärt.
- ❖ Der Begriff jati ist verschwommen, eher flexibler.  
Ist die Gruppe in die man hineingeboren wird.
- ❖ Der Begriff 'caste' allein sollte eher nicht verwendet werden

### **3.2.3 Entwicklung der Varna**

- ❖ Übersetzung: Farbe
- ❖ Die hellhäutigen Arier wollten sich von den dunkelhäutigen Autochthonen abgrenzen
- ❖ Grundstruktur der arischen Gesellschaft → Stammesaristokratie
- ❖ Ist gleichzeitig auch eine Farbzuzuordnung zu den Gruppen
  - weiß            Reinheit
  - rot              Blut, Lebenskraft
  - gelb             Gold, gelbes Korn
  - schwarz        negativ, Hautfarbe (?)

## **3.3 Was ist Kaste bzw. was ist Kaste nicht ?!**

### **1. Kaste ist nicht Klasse !**

- ❖ In jeder Kaste hat es gebildete und ungebildete, arme und reiche Menschen gegeben.
- ❖ Es entwickelt sich ein indischer Mittelstand.
- ❖ ‚Nachrutschen‘ der niederen Kasten im Lebensstandard findet statt.

### **2. Kaste ist nicht Hautfarbe (bzw. Rasse) !**

- ❖ Es gibt Vorstellungen, je höher die Kaste desto heller ist die Hautfarbe.
- ❖ Hängt mit der arischen Einwanderung zusammen.
- ❖ Aus den hellhäutigen Ariern ist eine Kaste geworden.
- ❖ Kaste ist aber nicht Arisch oder Nichtarisch.
- ❖ Die Unberührbaren im Norden sind oft sehr hellhäutig, die Brahmanen im Süden oft sehr dunkelhäutig.
- ❖ Hindutva-Bewegung spricht von der ‚glorreichen arischen Vergangenheit‘

### **3. Auch nicht Beruf**

- ❖ Beruf und Kaste müssen nicht unbedingt zusammenhängen.
- ❖ Es gibt aber schon Berufe, die mit der Kaste gleich sind
  - zB TOBI        gemeint ist die Kaste der Wäscher
  - tobi        gemeint ist der Wäscher (der Beruf)
- Auch Lederarbeiter haben Kaste ident mit Beruf : Janmars
- Im Prinzip:    großer Anfangsbuchstabe → Kastename
- kleiner Anfangsbuchstabe → Berufsbezeichnung
- ❖ Ackerbau stand allen Kasten offen (ausgenommen hohen Brahmanen, die auf Grund von Mythen bei manchen Stämmen nicht pflügen durften)
- ❖ Soldaten = Ksatrya-Kommunitäten
  - Es gab aber auch immer Soldaten, die nicht Ksatrya waren
  - Engländer haben ganze Regimenter aus Unberührbaren zusammengestellt

### **4. Kaste hängt nicht unbedingt mit Hinduismus zusammen**

- ❖ Kasten gibt es auch unter den Muslims und anderen Kommunitäten wie zB die Christen
- ❖ Dumont meint, jeder Muslim, Christ usw. hat etwas von einem Hindu in sich

- ❖ Manche muslimischen Gelehrten lehnen es ab von Kasten unter den Muslimen zu sprechen, de facto aber existieren sie.
- ❖ Der Zeitpunkt des Übertritts zum Islam war z.B. wichtig; je früher desto angesehener.
- ❖ Auch in der Kolonialzeit hat sich dem Kastenstatus bei den Muslimen nichts geändert.
- ❖ Die sozialen Sitten im praktischen Leben, oft auch der Beruf blieben gleich.

#### Jajmanisystem

System, in dem niedrige Kasten Dienstleistungen für höhere erbringen.

Das Dorf war ein Mikrokosmos

Der Jajman (Landbesitzer) verteilt zur Erntezeit einen Teil seines Getreides an die niedrigen Kasten.

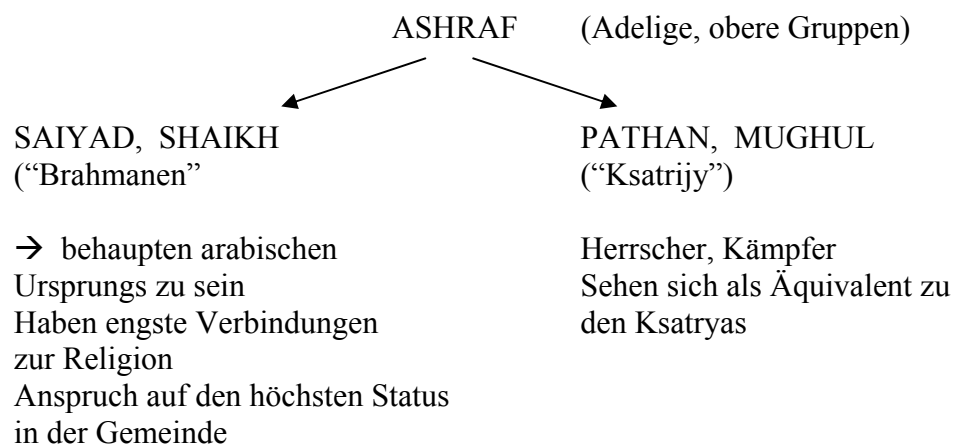
Wenn im Dorf Muslimkaste waren, waren sie auch in dieses Jajmanisystem integriert.

### 3.4 ‚Kaste‘ bei anderen Religionen

#### 3.4.1 Muslimische Gruppen

- ❖ Die Muslimstatusgruppen erinnerten stark an Kasten (Endogamie, Rein-Unreinkonzept war ebenfalls vorhanden)
- ❖ In der Zeit der Mogulherrscher gab es 3 Gruppen:
  1. die religiöse Führung
  2. die Krieger
  3. die dritte Gruppe sorgten für das Wohl und die Unterhaltung der beiden anderen Gruppen

##### 3.4.1.1 Muslims waren aufgeteilt in verschiedene Gruppen:



- ❖ Es gab strenge Heiratsregeln, aber sie durften alle miteinander essen.
- ❖ Nicht-Ashrafs (stehen unter den Ashrafs) waren Hindukonvertiten, nieder Kasten, Indigene, viele Berufskasten die zum Islam übergetreten sind.

Stehen mit dem Jajman in Beziehung; war bis in die 90-er Jahre erblich.

### **3.4.1.2 Unterschiede Rein - Unrein zwischen Muslims und Hindus**

- ❖ **Reinheitskriterien** sind vorhanden.

Unten in der Hierarchie Friseure, Masseusen, Straßenkehrer.

Reinigungsritual (Bad nehmen), wenn sie mit einer unberührbaren Person in Kontakt gekommen sind.

Frauen in der Menstruation sind ebenfalls unrein

	Hindu	Muslim
Reinigungsritual	viele komplizierte Riten	mit dem Bad alles erledigt
Unreinheit	Unreinheit wird „weitergegeben“, wenn der unreine eine andere Person berührt	nur die jeweils betroffene Person muss sich reinigen
Permanent unrein	Wäscher Pangis/Straßenkehrer	Wäscher Pangis/Straßenkehrer

### **3.4.1.3 Ashrafs - Nichtashrafs**

- ❖ Heirat in der Klassenentwicklung sehr wesentlich.

Nur endogames Heiraten bei den Ashrafs.

Saiyad, Shaikh dürfen untereinander heiraten

Mädchenj sollen „hinauf“ verheiratet werden !

- ❖ Essen nicht zusammen

- ❖ Ältestenrat (Panchayat) in jeder Kaste.

Noch mehr Bedeutung in den niederen Kasten.

Der hat Gerichtskompetenz hinsichtlich Mitgift, zivile Vergehen, konnten Geld- und Prügelstrafen verhängen, achteten auf die Kastenregeln

Ab 80/90er-Jahren bei den Ashrafs keine Ältestenräte mehr, die Streitigkeiten werden bei offiziellen Gerichten ausgetragen

- Grundreform: es sollten die Strukturen geändert werden, Grund stärker verteilt werden.

Aber die Großgrundbesitzer verteilten ihren Grund an ihre Großfamilie, sodass dadurch keine wirkliche Änderung der Strukturen entstand.

- Arbeit:

Arbeit der unteren Kasten immer weniger gebraucht

Die unteren Gruppen haben jedoch wesentlich höhere Kinderanzahl und weniger Bildung (Korrelation bei Hindus und Muslims gleich)

Die Ashrafs wesentlich gebildeter, konnten sich weiterentwickeln, sind weiter dominant, haben die besseren Posten in der Wirtschaft.

- Frauen

waren bei den Nicht-Ashrafs auch außerhalb des Hauses tätig, wird nunmehr immer stärker zurückgenommen, die Frau soll zuhause bleiben  
Sie soll wieder verschleiert sein (Purdah)

- Fundamentalisten: Muslim zu sein soll wichtiger sein als die Kaste !

### **3.4.2 Christen**

- Seit fast 2000 Jahren
- nicht erst seit den Portugiesen
- auch im Christentum Kasten, obwohl ‚alle Menschen gleich‘ sind

#### **3.4.2.1 Verschiedene Gruppierungen (vor allem am Beispiel Kerala):**

##### **1. Syrische (Thomas) - Christen**

- Von Nambudiri-Brahmanen (höchste Brahmanen-Kaste) abstammend,
- hohe Stellung in Südindien, exklusiv.
- Heiliger Thomas hat angeblich 50 nChr bekehrt
- Unterstehen dem Patriat von Antiochien
- Vor allem in Kerala

##### **2. Kananites (Kanava) Christen**

- Thomas von Cana war der Missionar
- von syrischen Händlern im 4. Jhdt nChr
- hochkarätige Kaste in Kerala
- streng endogam, wohlhabend

##### **3. Portugiesische Missionierung - Romo Syrians vs Jacobites**

- Im 15. Jhdt, waren überrascht über die vorhandenen Christen
- Setzten sich mit deren „falschen GlaUnberührbarensinhalten“ auseinander
- Konzept der „Unreinheit“ durfte weiter bestehen
- Da die Syrischen- und die Kanava-Christen unter die Hoheit des Papstes sollten, es aber ablehnten, kam es zur Spaltung:  
Romo Syrians: syrische Katholiken unterstellten sich dem Papst  
Jacobites: zurück zum Patriachat von Antiochien

##### **4. Portugiesische Missionierung - Latin Catholics**

- insbesondere die Brahmanen aus Goa, die Fischer, viele niedere Kasten
- Francis Xavier: trat stark für die niederen Klassen ein
- De Nobili (Jesuit aus Italien, 17.Jhdt): in Madurai, bei den hohen Kasten, hat sich an Indien angepasst (Ähnlichkeit mit dem Hinduismus)
- anfänglich eher Zwangsbekehrungen

##### **5. Protestanten**

- vor allem im 18./19.Jhdt; aus England und Amerika
- Teilweise sind niedere Kasten geschlossen übergetreten, viele Untouchables

- Haben sich von den christlichen Gruppierungen etwas erwartet und auch bekommen (wirtschaftliche und finanzielle Hilfe).
- Die Stammespopulationen (zB Naga etc) in der 2.Hälfte des 19.Jhdt vom Hinduismus enttäuscht, wurden in niedere Klassen eingestuft.
- Es gibt viele Adivasi-Schulen, eine positive Entwicklung für die Stammespopulationen.

### 3.4.2.2 Aktuelle Situation

- ❖ ca 2,6 % (26 - 28 Mio) im ganzen Land
- ❖ o Etwa 50 % der Dalits (davon 65 % Katholiken)  
15 - 20 % Adivasi
- ❖ Die meisten Christen dzt im Süden (Kerala: ca 32 % aller Christen).
  - Syrische Endogamie in der Kaste  
Dalits nicht akzeptiert
  - Latin Catholics zumeist Dalits mit niederem Status  
die Durchlässigkeit der Kasten etwas leichter
  - Neo Christians Dalits mit niederem Kastenstatus  
keine Änderung durch das Christentum erreicht
- ❖ Regeln des Zusammenlebens
  - Kasten im Prinzip beibehalten
  - Dalits weiter abgetrennt (außer in Kerala)
  - haben zwischen den Kasten verschiedene Kirchen und Priester
  - Dalits sind ähnlich wie im Hinduismus weitgehend „unrein“ und benachteiligt
  - alte Reinheits-Vorschriften werden genauso eingehalten
  - unberührbare Priester: die höheren Kasten nehmen von ihnen keine Kommunion
  - nur 3 % der Priester sind Dalits, dagegen zB Tamil Nadu 63 % der GläUnberührbareigen sind Dalits
- ❖ Aktuelle Situation
  - Gerade bei den scheduled casts sind viele wieder zum Hinduismus zurück (oft auch wegen der staatlichen Privilegien)
  - Dalits versuchen sich auch im Christentum stärker zu akzentuieren, mehr Selbstbewusstsein
  - christliche Schulen positiv; aber heute gehen - bedingt durch das Schulgeld - wieder nur die ‚Besseren‘
  - die Bereitschaft zu Veränderungen sind im Christentum größer, aber bei weitem nicht gut
  - → Christliche Gleichheit und Liebe zu allen Menschen werden nicht gelebt

## 4 ENTWICKLUNG DER 4 GRUNDKASTEN AUS DEN VEDEN

- ❖ Rig-Veda (göttliches Wissen“)
- ❖ vorerst mündlich weitergegeben
- ❖ ab 12. Jhdt v Chr Niederschrift in vielen Büchern; jahrhundertlang, dadurch viele Überschneidungen

### 4.1 Die Veden

- Veda heißt Wissen, das heilige Wissen
- sie sind die älteste Sanskrit-Literatur
- vorerst nur mündlich weitergegeben;
- sie sind „überirdischen“ Ursprungs und werden jeden Zeitzyklus neu durch die Rsi (die Weisen der Vorzeit)
- sie sind keine Kriegsberichte, haben nur vage Ortsangaben; stellen keine wirklich echte historische Überlieferung dar
- Gesamt 2 Schichten von Werken:
  - SRUTI >> durch die Weisen „gehörte „Literatur
    - Veden
    - Brahmanas
    - Aranyakas
  - SMRITI >> geschriebene Literatur (ab 500 vChr)
    - Lehrbücher
    - Dharma Sutra
    - Kama Sutra

	<b>Die Veden</b>	
Basistexte )	RG-Veda Samhita	Hymnen um die Götter einzuladen, Gebete
= älteste )	Sama Samhita	Lieder beim Opfern
Gruppe )	Yayur Samhita	Sprüche für die heiligen Handlungen
als Triveda von allen Hindus anerkannt	Atharva Samhita	Viele ZaUnberührbareersprüche
	Brahmanas	Die Samhitas werden durch Prosatexte erläutert - von Brahmanen geschrieben - Manuale, theologische Abhandlungen,
	Aranyakas / Upanisaden	Die „Waldbücher“ - über 100 - verfasst ab 750 vChr - Geheimlehren, philosophische Traktate - Grundlage der späteren Vedanta Philosophie

RG-Veda

- ältester Text in indoarischer Sprache
- 1200 - 1000 vChr zusammengestellt (memnotechnisch; nur mündlich weitergegeben)
- pseudohistorische Legenden
- 10.000 Strophen in 10 Büchern
  - 1. Buch handfeste Texte über Hirten u.a.
  - 10. Buch bereits philosophische Texte
- Kriegsgott Indra, Feuergott Agni

Sama

- Strophen vom RG-Veda voll übernommen, nur 75 neue
- aber RG-Veda vertont
- die Aryer waren noch um den Indus

Yayur

- Anweisungen für die Priester, „Opferformeln“
- die Wanderung bereits bis Alahabad ist ersichtlich
- Priester machen sich unentbehrlich durch starken Ritualismus  
(die Trennung der Priestergötter in Häuptlinge und Priester bereits anlässlich der Einwanderung erfolgt)
- bereits verschiedene Priesterkategorien

Atharva

- entstanden viel später
- Wanderung bereits bis Bengalen
- alte Überlieferungen aber mit einer jüngeren Sprache geschrieben
- bereits viel von den Ureinwohnern ( den Dasa) übernommen
  - Dasa: - dunkelhäutig, flachnasig, Phallusverehrer
  - befestigte Siedlungen (Pur)
  - in der Mythologie Kampf der Aryer mit den Dasa: die Deva ( von den Göttern abstammende Helden) gegen die Asuras (die Chaotischen, Bösen, Dämonen)
- viele ZaUnberührbareersprüche; Anbetung und Beschreibung der Erde

**4.2 Kasten**

**4.2.1 Dasa (Authochtone) → Shudra**

o Im 10. Buch (ca um 1.000) ist die „purusha shukta“ (die Strophe mit dem Urmenschen / Urgott) Purusha wird als Opfer an die Götter zerstückelt, es entsteht das Universum (Erde, Sonne, Mond, etc), es werden erstmals die 4 Varnas festgelegt, die 4-fache Hierarchie

Mund	→	Brahmanen	weiß	Verkündung der Gottesworte, Gelehrte
Arme	→	Ksatryas	rot	Kraft, Krieger
Hüften	→	Vaishya	gold	Stand des festen Körpers
Füsse	→	Sudras	schwarz	unrein, Erde, dienen,

- o Daher ist die Einteilung der 4 Varnas „göttlich legitimiert“
- o Alle 4 sind Nachfolger des Urvaters, des Universums, der Gesamtheit.
- o Zur Zeit der Veden konnte noch jeder Beruf gewählt werden.
  
- o Anrufung an Indra im RG-Veda , der helfen soll gegen
  - „die Schwarzen, Dunklen, Nasenlosen „ = Autochthone
- o Dasa oder Dasyu: Sklave, den Göttern geweiht, werden zu den → Shudra
- o Werden als amanushia - nichtmenschlich gesehen, mit schwarzer Farbe (Varna)
- o Waren Phallus-Verehrer; Arier hatten mit Lingam/Yoni noch nichts zu tun
- o Die Dasas sollten ferngehalten von rta (der Weltordnung, der Ordnung)
- o Da sie „Nicht-Menschen“ waren, konnte man auch unmenschlich gegen sie sein.  
Es würden Dörfer verbrannt und die Einwohner in die Wälder vertrieben
  
- o die „Pani“ (waren Händler und reiche Viehzüchter) wurden gewaltsam beraubt; Unberührbar; waren
  - „dumm und gläubig“ → wurden letztendlich die Vaishavas
- o Letztlich wurde die ganze Gruppe versklavt, unterdrückt, zu Arbeitskräften gemacht, ausgebeutet

#### **4.2.2 Brahmanen**

- o Brahma war die heilige Kraft, die Kraft im Hymnus, die richtige Rede bzw. das richtige Zitieren der Hymnen
- o daraus entwickelte sich der Priester, der letztendlich sogar höher als die Götter war.  
Denn durch Beherrschung der Mantren, die die Götter zu Taten bewegen, herrschen sie indirekt über Götter
- o Priester konnte nur sein, wer Hymnen komponiert hat.  
Vac - die Göttin der Sprache (heute: Sarasvati) - war zu beherrschen.
- o Durch Beherrschung der Götter waren sie höher als die Ksatriyas.
- o Körperliche Arbeit wurde als degradierend angesehen
- o Heute: Politik, Verwaltung

#### **4.2.3 Vaishya**

- o Alle die in den beiden oberen Kasten nicht Platz fanden
- o Sie sind die „Wirtschaft“, sie zahlen „dem König Steuer“
- o Heute: Industrie, Herstellung

### **4.3 Brahmanas (ab 1.000 vChr)**

→ es waren die Opfertexte der Brahmanen

- o Ein Shudra darf keine höher gestellte, arische Frau heiraten
  - anuloma      niedere Frau heiratet höheren Mann,  
→ ist möglich, aber ungerne gesehen
  - pratiloma    höhere Frau heiratet niederen Mann  
→ verboten

- o „Mann hat von Natur aus die höhere Stellung als die Frau“
- o Opfern wird den Sudras verboten
- o Ausgrenzungen werden ausgesprochen:  
„Sudras, Frauen, Hunde und Krähen sind verkörperte Unwahrheit..“
- o **Das Dienen wird zur religiösen Pflicht.**
- o Opferrituale werden immer komplizierter  
(zB Blutopfer, Rindopfer, das Pferdeopfer)
- o Initiationsrituale:  
Die Heilige Schnur wird für die 3 oberen Varnas eingeführt  
es gibt die spirituelle Wiedergeburt, sie werden zu „Zweifachgeborenen“
- o „Ohne Brahmanen geht nichts mehr“
- o Vorherrschaft der Brahmanen gegenüber den Ksatryas  
(„der Kopf herrscht über die Ausführenden“)

#### **4.4 Film „Indiens Gesellschaft im Umbruch“ (Kasten und Klassen)**

Die Kasten bestimmen Politik und Wirtschaft.

Ebenso der Wiedergeburtsglaube Unberührbaren des Hinduismus.

Wenn man den Lebensauftrag nicht erfüllt, wird man damit bestraft in einer niedrigeren Kaste wiedergeboren zu werden.

Eine Frau bringt eine Opfergabe zum Wohl ihres Gemahls; jede Frau muss dieses Opfer innerhalb der ersten Ehejahre darbringen.

Noch ist das Mit- und Nebeneinander der hohen und niederen Kasten zum Verständnis Indiens wesentlich.

##### Brahmanen

Es ist ein Vorrecht der Brahmanen das / die Opfer darzubringen (nur sie sind rein genug für das Opfer).

Brahmanen - Priester und Lehrer → ca 5 %

Über 4.000 Kasten.

Brahmanen kennen die Veden - heilige Bücher Indiens - auswendig.

„Was in den Veden steht ist wahr“

Sanskrit ist die Kultsprache der Brahmanen. Sie bestimmen, wer lernen durfte.

Drei Jahrtausende waren sie die Lehrer der indischen Gesellschaft (heute allgemeine Schulpflicht! Sanskrit an Schulen seltener, nunmehr wieder)

Orthodoxe Brahmanen scheuen den Kontakt zu den niederen Kasten.

Wer als Ksatrya geboren wird, wird als Krieger und Herrscher geboren..

Die Gruppe der 2-fach Geborenen: Brahmanen, Ksatrya → sie werden wiedergeboren wenn sie die Veden studieren.

Brahmanen sind zumeist Vegetarier (kein Fleisch, keine Eier, kein Fisch, keine Tierprodukte); sie dürfen nicht kochen, nur Rohkost oder Dünsten.

Reinheit der Brahmanen ist religiös zu verstehen.

Küche ist ein heiliger Ort, der heiligste im Haus. ZUnberührbarebereitung der Speisen unter Gebeten

Der Brahmane isst am liebsten allein, der Boden ist rituell gereinigt, er isst mit nackten Oberkörper.

Tischgemeinschaft ist nur innerhalb der Kaste erlaUnberührbaret.

Der Brahmane muss nach dem Essen ein rituelles Bad im Fluss nehmen (zumindest alle paar Tage rituelle Waschungen).

Frauen werden durch die Menstruation unrein.

Tod und Geburt machen eine Familie unrein, sie wird unberührbar, erst das rituelle Bad gibt die Reinheit zurück.

Im manchen Tempeln machen nur Brahmanen Dienst, kann bis zu 5 Stunden dauern.

Brahmanen bekommen Schenkungen von den anderen Kasten, sind die Gebühr für ihre rituellen Opfer.

Sie dürfen keinesfalls pflügen

Weise Brahmanen sind der Ansicht, dass das Kastentum und die Hindugesellschaft durch die Verwestlichung zugrunde gehen wird.

Früher waren die Brahmanen die Obersten, jetzt Beamte und gehobene Mittelschicht.

### Ksatryas - Kriegerkaste, Rasputen

Lassen von den Brahmanen ihre Waffen segnen..

Sie sorgen im Land für Recht und Ordnung. (Adelige im alten Indien) an der Seite der Brahmanen. Sie haben das Land nach außenverteidigt

Als Offiziere in der Armee oder bei der Polizei, oft auch in der Politik vertreten.

Jahrhundertlang übten die Ksatryas die Macht aus, sie machten die Politik, zu denen ihnen die Brahmanen ihren Segen gaben. Waren die Feudalherren.

Die Maharadschas verloren Glanz und Einfluss. Jetzt oft Minister oder Abgeordnete.

Viele Jahrzehnte lang kamen die meisten Politiker von den Brahmanen oder Ksatryas, obwohl nur 20 %.

Ein Raspute kann mit Sudras nicht trinken, seine Kastenwürde lässt dies nicht zu.

Privatleben spielt sich ausschließlich in der eigenen Familie ab. Mehrere Familien als Großfamilie.

Mahabarata noch heute für viele wichtig.

Kaste ist das unauslöschliche Zeichen der hohen oder niederen Geburt. Aus dem Kastennamen lässt sich der soziale Status erkennen.

### Hochzeit

Jeder Inder und jede Inderin behält ihre Kastenzugehörigkeit bis zum Tod.

Verlobungen sind willkommener Anlass zum Treffen der Kaste (Verlobung findet ohne die Braut statt; nur Männer sind anwesend). Kastengesellschaft = Männergesellschaft.

Hochzeit findet innerhalb der gleichen Kaste statt. Der Verlobung gingen lange

Verhandlungen über das Mitgift voraus. Zumeist eine arrangierte Hochzeit.

Ehen über Kastengrenzen weiter ein TABU; Ausnahmefälle nur bei urbanen Intellektuellen.

Die Verfassung verspricht die Gleichheit, das Kastenwesen widerspricht dem.

Frauen feiern extra ; die Braut ist zu Hause, erst bei der Hochzeit übergibt sie ihr Vater der neuen Familie.

Geheiratet wird zumeist innerhalb der SUNberührbarekaste; innerhalb der Yati und nicht des Varnas.

Heute zumeist erst Ausbildung, dann Heirat. Beruf wird seltener ausgeübt.

Töchter bedeuten Kosten, sie sind minderwertig.

### Schudras

Von den 4.000 Kasten der größte Teil Sudra-Kasten.

Leben weitgehend in Hütten. Ziegen und Hühner werden gegessen.

70 % der Inder leben am Land.

Früher war Lesen- und Schreiben-Lernen verboten.

Es gibt auch hier „reinere“ ( Handwerker) und „unreinere“ (tote Tiere, Schmutz, Leder) Kasten.

Auch einige Sudras besitzen Land; aber im Prinzip sind die unteren Kasten die Landlosen.

Landreform zugunsten der niederen Kasten; das Land das sie bearbeiten soll ihnen gehören.

Der freie Markt kennt keine Kastengrenzen; sie werden Handwerker.

Versuchen ihre Kastenzugehörigkeit mit neuen Namen zu verbergen

Goldkasten waren immer Sudras, sie arbeiten nur gegen Geld. Sonst war Tausch üblich.

Sudras schufen sich eigene Tempel/Verehrungsstätten (da sie von den Brahmanen nicht in die Tempel gelassen wurden).

Jede Kaste bewohnt eine eigene Straße / Viertel.

### Frauen

Eine Frau zieht in Anwesenheit ihres Schwiegervaters den Schleier vor das Gesicht, er darf sie nicht sehen. Sie darf den Schwiegervater nicht direkt ansprechen. Sie ist auf den häuslichen Bereich beschränkt; darf nur in Begleitung aus dem Haus (entweder ältere Frauen oder Männer als Begleiter ).

Im Norden soll sie ihr Gesicht vor den älteren Brüdern ihres Mannes und dem Schwiegervater mit dem Schleier - Burda - bedecken.

### Vaishyas (Händler, Bauern)

Sind oft die „besseren Hindus“ - extreme Ausübung der Reinheitsregeln.

Wichtig nach außen ist es den Schein und Status zu wahren

Im Süden gibt es kaum Ksatryas und Vaishyas.

Neue Oberschicht, in Unternehmen und Wirtschaft.

### Sudra

Haben sich heute bereits „hinaufgearbeitet“.

Sind das dienende Volk, aber noch eine Kaste.

### Unberührbare (Dalits)

Durften Wasser nur in Ton (nicht in Metallgefäße) gießen (geteilte Brunnen !).

Auch hier wieder ein Gefälle; im Prinzip die Schuster (Leder), Musiker (Trommelhaut), Töpfer, Seilmacher, Wäscher

Die Sikhs kennen keine Unberührbaren.

### Allgemeine Schulpflicht, neue Betriebsstrukturen

Betriebsstrukturen bringen alle Kasten an einen Tisch.

Heute sitzt die Tochter eines Sudra neben der eines Brahmanen auf der Schulbank.

Jeans und Bluse lassen Kastenzugehörigkeit nicht erkennen.

Die westliche Sicht „alle Menschen sind gleich“ schlägt durch.

### Buddhismus

kennt keine Kasten.

Massenübertritte ganzer Kasten zum Buddhismus.

**„Solange es Kasten gibt, gibt es keine Gleichheit !“**

## **5 DIE GESETZBÜCHER, DIE ENTWICKLUNG**

### **5.1 Upanishaden**

- ❖ In den Upanishaden gibt es erste Anklänge einer „Revolte“.  
Die Ksatriyas und Vaishyas erkennen die Oberhoheit der Brahmanen nicht mehr an.  
Teure Opfer sind nicht unbedingt der wahre Weg zum Wissen.
- ❖ Die Sprache ist einfacher als in den Veden.  
Die Gedankengänge sind komplexer.
- ❖ Die Ksatriyas werden zum Teil glorifiziert.
- ❖ Das Konzept der Wiedergeburt ; Karma-Theorie und Seelenwanderung werden entwickelt, um die Ungleichheiten im Kastenwesen zu rechtfertigen (schlechtes Karma bzw schlechte Kaste durch Selbstverschuldung !).

### **5.2 Sutras**

- ❖ Lehrbücher. Ab ca 600 vChr.
- ❖ In ihnen werden die verschiedensten Lebensbereiche geregelt.
- ❖ In den Brahmanas versuchen die Brahmanen ihre Oberhoheit wieder zu etablieren.

#### **5.2.1 Dharmasutra:**

- ❖ Lehrbuch, in dem das göttliche Gesetz niedergelegt wird.
- ❖ Gesetz der rituellen Reinheit wird langsam bedeutsam.
- ❖ Vorschrift für die Varnas
- ❖ Von den Brahmanen immer stärker betont
  - o „Dienen ist eine religiöse Pflicht“, dh den Sudras kann ihre Arbeit vorgeschrieben werden
  - o es wird ihnen auch zur Aufgabe gemacht, sich um die niederen Kasten zu kümmern
  - o Sudras dürfen - unter Auflagen - für höhere Kasten kochen (das Essen von einem unreinen Sudra darf aber nicht angenommen werden - bereits im 6. Jhdt)
  - o Sudras werden mit strengen Strafen vom Hören der heiligen Texte abgehalten
  - o Sudras dürfen kein Land erwerben
  - o Sudras können wie „Frösche, Pfauen u.a.“ getötet werden

#### **5.2.2 Grihya Sutra**

- ❖ Zeremonien für den Haushalt
- ❖ Brahmanen nehmen immer mehr Einfluss

- ❖ Konzept der „rituellen Reinheit“ (statt der Blutreinheit)
- ❖ Samskaras: „Sakrament“, Rituale für einzelne Lebensabschnitte, zB 1.Haarschneidzeremonie
- ❖ Jetzt wird fixiert (5-6. Jhdt vChr), wie sich ein Hindu im Laufe seines Lebens zu verhalten hat.
- ❖ Gilt im Prinzip nur für die Knaben, Mädchen werden nur bei der Heiratszeremonie einbezogen.

### **5.3 Manu Smrti**

- ❖ Gesetzeslehrer mit dem Namen eines „Sehers“ der Vorzeit
- ❖ über Jahrhunderte entwickelte Dinge werden schriftlich festgelegt; entwickelte sich über 3 - 4 Jhdt; letzte Textstelle im 1.-2.Jhdt
- ❖ Das „goldene Zeitalter“ sollte wieder eingeführt werden
- ❖ Wird letztendlich „das Gesetz“
- ❖ Die Rechte der Frauen und der Sudras werden immer mehr eingegrenzt, sie werden zu Verlierern
- ❖ Aufgaben der Varnas und der Gruppen werden detailliert festgelegt
- ❖ Der Mann muss jedenfalls aus dem hohen Varna sein ( umgekehrte Ehen verboten), dann werden Nachkommen mit geringeren Frauen akzeptiert
- ❖ Jati und Varna werden theoretisch zusammengeführt und die Hierarchie fixiert
- ❖ Buddhismus wird total abgelehnt ( im Buddhismus Gleichheit aller Menschen !)
- ❖ schwere physische Strafen bei Verstößen gegen diese Gesetze („ die göttliche Ordnung „)
- ❖ Sudra sind keine 2-fach-Geborene, sie haben keine rituelle Wiedergeburt.

#### Megasthenes

- ❖ spricht bereits von 7 Kasten
- ❖ man kann Beruf nicht tauschen, geschlossene Zünfte
- ❖ ein Ausschluss aus der Kaste ist wie ein Todesurteil

#### Manu:

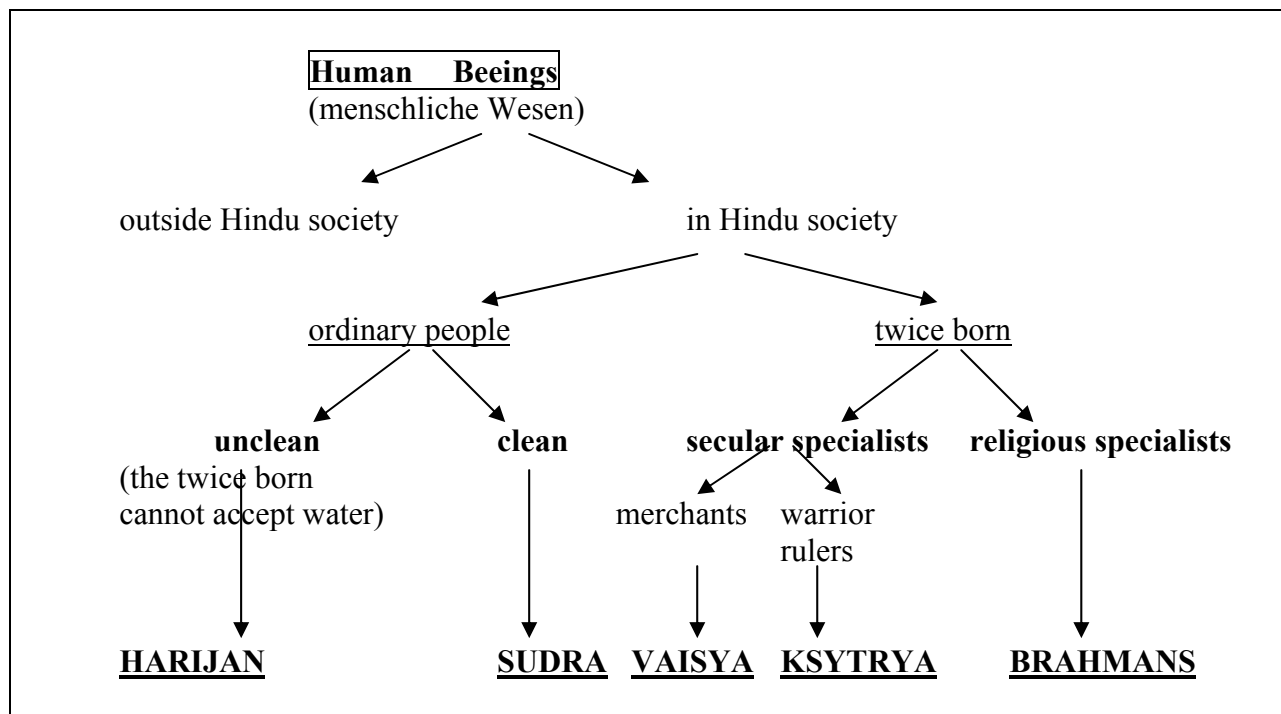
- ❖ erwähnt bereits 50 Kasten
- ❖ Sudra dürfen Veden nicht hören
- ❖ in der Praxis wahrscheinlich eher flexibel

## **6 CASTS IN DER LITERATUR**

### **6.1 E. LEACH “A series of binary division”**

#### Seine Theorie:

- ❖ setzt auf den „Zweifach-Geborenen“ auf
- ❖ und dort auf dem Spezialistentum



Die Praxis:

Bei den Brahmanen:

1. Brahmanen nicht immer Priester und Lehrer.  
Es gibt auch Brahmanen die wie Unberührbare behandelt werden; die die Totenrituale durchführen.
2. Auch Unberührbare sind Priester, zB bei den weiblichen Dorfgöttern
3. Der behäbige Brahmane ist oft Witzfigur: dumm, korrupt, denkt nur an Essen
4. Wenn sie nicht Landbesitzer sind, ist er eher der Bittsteller (beim Landherrn)
5. Waren dann nicht „Hüter der großen Tradition“, wenn sie stark in tägliches Leben eingebunden waren
6. Oft nur oberflächliches Sanskrit-Wissen, oft weder reich noch gebildet

andere Varnas:

1. noch weniger eine einheitliche Gruppe
2. Sudras im ganzen Spektrum menschlichen Lebens vorhanden
  - als Landbesitzer mit Macht und Geld
  - teilweise fast wie Unberührbare (im Süden zB die Barbieri, Wäscher)
  - teilweise auch zu Vaishya und Ksatrya geworden
3. Barden:  
sind eine eigene Kommunität, die die Abstammungslinie „erfinden“, Hochzeiten besingen
4. im Dorf
  - Ksatryas eher Bauern und keine Krieger
  - Vaishyas oft höher als die Brahmanen;
  - die Jains weitgehend Vaishyas mit strengen Essenvorschriften

## 6.2 MANDELBAUM

Sieht folgende Fehler bei den Varna-Aussagen:

1. Die Varnas sind nicht die indienweite Institution, zB fehlt in Südindien die Mitte (die Vaishyas)  
In verschiedenen Regionen verschiedene Kastenzuordnungen
2. Berufszuordnungen nur beschränkt zuordenbar
3. Hierarchische Ordnung zwischen sekulären Markt und rituellem Status nicht (immer) gegeben.
4. Wesentlich flexibleres System bei den Änderungen in den Varnas.

## 7 JATI

### 7.1 Historische Entwicklung

- o Veden Familiengruppen, noch keine Kasten; exogam
- o Pali Kanon ab 500 vCh; verschiedene Gruppen mit eigenen Berufen und Bezirken
- o Dharma sutras 500 vChr  
Merkmale, Privilegien werden aufgelistet  
Essensvorschriften  
noch nicht starre Kasten
- o Megasthenes 300 vChr; griechischer Gesandter  
unterscheidet bereits 7 Berufsgruppen („Kasten“ ?) mit Ehevorschriften  
Philosophen  
Ackerbauer  
Handwerker  
Hirten usw  
die Gruppen hatten eigene Vorschriften, eine eigene Gerichtsbarkeit
- o Manu 200 v - 200 nChr  
50 verschiedene Kastennamen  
Sudras dürfen heilige Schriften nicht mehr hören  
relativ starre Regeln
- o Manzar 5. Jhdt nChr; eigene Seidenweberkaste
- o Hiuen Tsiang 7. Jhdt nChr  
kam als Pilger nach Indien und hat mehrbändige Bücher verfasst  
berichtet über Kasten und Kommunitäten
- o um 1.000 erste Einwanderungen / Plünderungen der Muslime in Nordindien  
Hindus haben sich zurückgezogen und abgegrenzt  
Zusammenhalt wird wichtig, Heiratsgesetze  
äußeres Chaos führt zu innerer Abgrenzung, besseren Zusammenhalt  
der einzelnen Gruppen

## 7.2 Geografische Unterschiede

Im Süden (in der Tamil-Literatur, )

- ca 100 v Chr sangam-Literatur (Krieg und Liebe)  
hier bereits „Niedergeborene“ erwähnt, die abseits des Dorfes leben  
“mana“: Kraft, die dem Menschen innewohnt;  
Niedergeborene können negative Kräfte ungefährlich machen, daher erledigen sie die unreinen Dinge
- um Chr Geb.: Keine Kasten  
Frauen hatten noch bessere Positionen und mehr Freiheiten
- 100 nChr bereits Kasten  
Einfluss des Norden führte zu noch orthodoxeren Vorschriften
- 300 n.Chr Brahmanen tauchen im Süden auf und etablieren sich
- 500-1000 nChr 2.Periode der „Kastenkonsolidierung“ → Institutionen wie im Norden
- Mittelbau fehlt: nur Brahmanen - Sudras - Dalits  
Ksatryas waren nur die Könige

Es gibt zB Kasten der rechten und der linken Hand

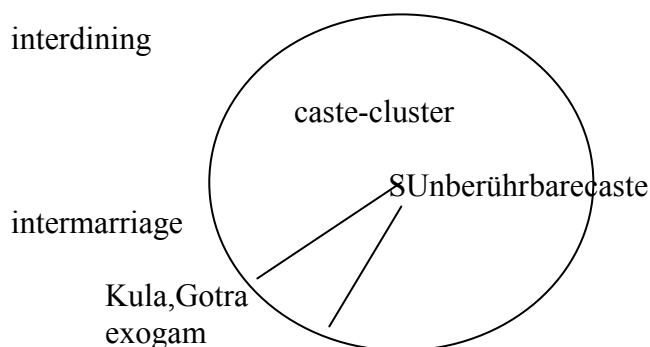
rechts: Händler, Weber, Musikanten, Wäscher

links: Weber, Lederarbeiter, Kuhhirten, Ackerbau

## 7.3 SUnberührbarecaste

2 Meinungen:

1. Aufgliederung von oben nach unten
2. viele kleine Gruppen, ähnliche Berufe schlossen sich zusammen



#### **7.4 Mahar - 12 ½ sUnberührbarecasts**

- o Große Kaste ( 6-7 Mio), Unberührbare, in Marahashtra
- o in Wirklichkeit aber auch keine homogene Gruppe
- o 12 ½ SUnberührbarekasten (ist eine fiktive Zahl)
- o auch hier wieder hierarchische Unterteilung
  
- o Untergruppen zB
  - oben
    - Landvermesser; Steuergeld-Überbringer
    - Bhat: Familiengeschichts-Erzähler  
(„Genealogen“, sehen sich als eigene Kaste  
„Registerführer“)
  - unten
    - Domya, Smasanjogi: haben mit Magie, Tod, Bestattung zu tun  
leben auf Verbrennungsstätten  
gibt es quasi in jeder Kaste
    - Hijdra: das ist die ½-SUnberührbarekaste:  
Transsexuelle; Männer die als Frauen leben;  
in ritueller Operation wird Penis entfernt;  
viele Homosexuelle;  
Hermaphroditen (Zwitter)

#### **7.5 Wie funktionieren die Kasten in der Praxis**

- ❖ Neuentdeckung durch Briten:
  - wollen das System für Politik und Wirtschaft nutzen
- ❖ ab 1901 Volkszählungen, und damit System fixiert
  
- ❖ Kastenwesen flexibel und in sich übergehend, nicht alle auf einer Ebene
- ❖ trotzdem immer wieder starke Grenzen
- ❖ innerhalb der Casts quasi einzelne kleine Ethnien
- ❖ Konglomerat unabhängiger Gruppen mit Machtkämpfen (jede Kaste kämpft um ihre Position)
- ❖ lose Strukturen (kein starres System), die immer wieder bewegt werden, sich verschmelzen (cast clusters) und wie eine Einheit aussehen
- ❖ auch in Indien falsche Vorstellungen von casts über andere casts

#### **7.6 Wie können wir Nicht-Indier Kaste verstehen ?**

- ❖ In den 50er-Jahren war es eine Modeströmung nur zu beobachten (kein Hinterfragen des Warum) und zu messen
- ❖ Man untersucht empirisch (vor Ort)
- ❖ Viele Informationen auf Grund der Sanskrit-Texte, aber natürlich durch Brahmanen gefärbt
- ❖ Um objektiv zu sein, sollte sowohl empirisch als auch auf Grund der Texte geforscht werden

## 8 KREISLAUF VON DHARMA - KHARMA - SAMSARA - MOKSA

Der Kreislauf kann nur dann funktionieren, wenn die Mechanismen, mit denen die unteren Kasten gehalten werden, gelebt und anerkannt werden.

### 8.1 Der Dharma

- o Höchstes Ziel jedes einzelnen Wesens ist mit dem höchsten Wesen ident zu werden.
  - o Dharma ist wie eine Brücke, das diesige Leben ist eine Illusion, das überwinden dieser Welt ist wichtig.
  - o Dharma hilft zum Überschreiten der Brücke, hilft im täglichen Leben.
  - o Oft gleichgesetzt mit
    - Ritual, Religion, Opfer
    - Ethik, Moralordnung
    - höchste Manifestation Gottes  
(besonders in Vishnu („ich erschaffe mich immer wieder neu, wenn Dharma - die Ordnung - bedroht ist“. Dann rettet er die Welt und den Dharma, das Böse wird vernichtet)
    - Gesetz, richtiges Verhalten, Vorschriften
    - Dharma Sutras: Gesetzbücher; danach muss gelebt werden
      - Sutra: Lehrbücher in Versen
      - Sastra: Lehrbücher
      - Manu-Smrti: „erinnerte Literatur“
        - Brahmanas, Upanisaden,
        - Manu: ihn zugeschrieben; Vorzeitseher im 1-2. Jhdt nChr
      - Sruti: gehörte, erschaute Literatur der Weisen
      - Basistexte der Veden
      - von den Göttern vermittelt durch Trance
  - o Dharma hilft gegen die Dämonen, das Böse, die Kräfte des Chaos
  - o Starker Konservatismus:
    - ❖ der Einzelmensch wird diszipliniert,
    - ❖ er hat sich unter die Interessen der Gesamtheit zu stellen;
    - ❖ der status quo soll beibehalten werden;
    - ❖ es geht um die Aufrechterhaltung der bestehenden Ordnung,
    - ❖ Pflichten müssen erfüllt werden,
    - ❖ das Leben ist vorgegeben, einengend und streng
- (Buddhismus: das von ihm vorgegebene Moralgesetz verlangt mehr Freiheit, ethisches Verhalten)

o Dharma wird zum kosmischen Gesetz, zum Naturgesetz, alles unterliegt dem Dharma um zu funktionieren

### **8.1.1 Stri-Dharma**

- Der den Frauen vorgegebene Dharma: Rollenbild der Sita
- keine eigene Persönlichkeit
- keine eigene Meinung
- statt der notwendigen Pilgerreisen reicht das Umschreiten des Ehemannes
- erreicht Erlösung, indem sie den Pflichten der Ehefrau nachkommt
- hat ihren Mann göttlich zu verehren
- andererseits ist die Frau als Mutter sehr wesentlich
- sie bedient ihn und ist für sein Wohlergehen verantwortlich

### **8.1.2 Asrama-Dharma**

- ❖ Asrama sind die 4 Lebensabschnitte:
  1. Student
  2. Hausvater
  3. Eremit
  4. Asket
- ❖ keine Aussagen über und für Frauen
- ❖ Leben des Individuums wird in Vorschriften festgeschrieben
- ❖ was er in den verschiedenen Lebensabschnitten (altern) zu tun hat

#### **1. Student**

das Kind ist unmündig  
der Student hat mit 8-12 Jahren die Schnurzeremonie  
darf ab dann die heiligen Schriften lesen, lernt sie auswendig  
bleibt 12 Jahre bei seinem Guru, einem Brahmanen (von ca 8 - 20 Jahren)

#### **2. Hausvater → das Zentrum des Lebens**

hat viele Verpflichtungen  
ist der Mittelpunkt der Gesellschaft: arbeitet, heiratet (im Prinzip soll jeder heiraten und Söhne bekommen), hat Kinder; von ihm leben alle  
er soll opfern, hat verschiedene Sakramente zu tun  
er soll die Asketen unterstützen  
er hat Pflichten gegenüber    den Göttern (das Opfer)  
  den Vorfahren (Heirat und Kinder kriegen;  
  nur Söhne können Totenrituale  
  durchführen; daher Pflicht Söhne zu haben  
  die Söhne sind für die Vorfahren  
  verantwortlich;)  
  den Risis (den Weisen der Vorzeit; muss die  
  Texte können)

#### **3. Eremit**

Vorbereitung auf das Jenseits  
lebt im Wald; darf seine (alte) Ehefrau mitnehmen

Studium der Heiligen Texte  
Hat noch Verbindung zur Familie

#### **4. Asket (sanjasi)**

Bricht mit der Welt, besitzt nichts  
zieht umher, lebt nur von den Gaben anderer  
Anfänglich seitens der Brahmanen eher ambivalente Aussagen, da ihnen der  
Hausvater wichtiger  
Ab 600 vChr mehr Bedutung

### **8.1.3 Varna - Dharma**

- Strukturiert die Gesellschaft
- den Varnas werden Aufgaben zugeschrieben
- jedes Varna hat seine Aufgaben zu erfüllen, als Idealvorstellung
- in der Baghavat Gita („Bibel der Hindus“) bereits zitiert
- Varnas: Jeder soll gleich hoch bewertet werden.  
Gesellschaft ist ein ganzes, aber jeder hat seine Aufgaben -  
ob hoch oder nieder - zu erfüllen
- Besser seine eigene Pflicht unvollständig erfüllen als anderes Varna anstreben
- Durch Erfüllung der Varna-Pflichten war man glücklich  
→ (für die höheren Kasten sehr praktisch)
- Das Wissen, ein Teil der funktionierenden Einheit zu sein, ist die Belohnung
- Jedes Missgeschick wird auf Verletzung des Dharma zurückgeführt
- „Gestörte Ordnung ist unrein“ (inauspicious), zB der Witwenstand
- Es wird nie von Mitleid oder Nächstenliebe gesprochen, es geht immer um Einhalten  
von Vorschriften und Pflichten
  
- Auch Ghandi wollte nie mit diesen Gedanken brechen, er wollte die Ordnung der  
Varna beibehalten

### **8.1.4 Varnasrama Dharma**

- ist das Symbol der Unterdrückung
- wird von den niederen Kasten heute abgelehnt

## **8.2 Kharma, Samsara**

- o Das was man sich in einem Leben erarbeitet / erwirkt hat  
(im Rahmen des Zyklus der Wiedergeburten → Samsara)
- o es werden Aufgaben, Gesetze, Vorschriften erfüllt
- o Ziel des Hindu ist auch die Erleuchtung, die Vereinigung mit dem universalen Eins  
(Athman)
  
- o Kharma wird „angehäuft“ für die nächste Wiedergeburt
- o wird oft fatalistisch gesehen, weil ein Teil des Vorlebens
- o in welcher Familie, Hautfarbe oder Geschlecht man wiedergeboren wird ist Vorleben
- o ein Teil des Kharma kann bearbeitet / verändert werden :

- „Jeder ist Meister seines Schicksals“:  
Je nachdem wie der Dharma im diesigen Leben gelebt wird, legt er die Grundlagen für sein nächstes Leben (oder hat eben im vorigen Leben nicht genug Karma angesammelt und ist daher für seine niedere Kaste selber Schuld)  
o damit werden Startbedingungen für das nächste Leben geschaffen
- o Gott ist Wächter über das Gesetz von Dharma und Karma
- o Karma erklärt die soziale Ungleichheit (die niederen Kasten sind selbst schuld für ihre niedere Kaste durch ihr Vorleben und frühere Taten)
- o Zum 1. Mal in den Upanishaden (eher aus den autochthonen Kulturen)
- o Schlimme Strafen werden darin angedroht:
- |                                  |                                     |
|----------------------------------|-------------------------------------|
| Tötung eines Brahmanen           | wiedergeboren als                   |
| Wein trinken                     | Hund, Schwein, Ziege, Unberührbarer |
| (Ehe)Bett des Guru verunreinigen | Wurm, Esel, Adivasi                 |
|                                  | Gras, Strauch, Tier mit Fangzähnen  |
- o Strafe für Nichteinhaltung der Varna-Vorschriften bedeutet generell absacken um ein Varna
- o Verletzung der Reinheitsvorschriften (candales) stark bestraft
- o Athman („Seele“) geht über als Wiedergeburt
- o Durch Bußübungen und Opfer, Fasten Enthaltbarkeit, rituelle Waschungen (bis zu 12 Tagen) und Zitieren der Heiligen Texte kann negatives Karma abgebaut werden
- o Unberührbar zu werden ist die größte Strafe

### **8.3 Moksa**

- o Ist der Austritt aus dem Kreislauf der Wiedergeburten
- o In manchen Texten wird geschrieben, dass Frauen erst Männer werden müssen, um Moksa zu erreichen. Als Frau ist es nicht möglich.
- o Ist das Transzendieren unserer Erscheinungswelt
- o Ist Nirwana, Verwehen, Verlöschen, „Befreien vom Leid“
- o Ist das Aufgehen in der Gottheit
- o Ist das Aussteigen aus dem Bereich der von Dharma beherrscht wird, das Aussteigen aus dem Kreislauf der Wiedergeburten
- o Die individuelle Existenz ist nur eine Erscheinungsform;
- o Es ist nie von Rechten die Rede, nur von Pflichten, bei deren Einhaltung letztendlich Moksa entsteht

## **9 ENTSTEHUNGSTHEORIEN**

- Im Prinzip sehr vielschichtig mit vielen Fakten und Bewertungen.

→ Vom jeweiligen Autor unterschiedlich bewertet.

- ❖ Auf Grund der geografischen Lage Indiens „bleiben die fremden Völker, die über den Hindukusch kommen, im Land.“ Es ist kein Durchzugsgebiet.
- ❖ Die Arier treffen auf die Autochthonen.
  - Die Arier hatten bereits Klassen.
  - Die Autochthonen hatten eine starke Priesterschaft.
  - (Eventuell entstand durch dieses Zusammentreffen → Maya (alles ist Illusion))

## 9.1 „Rassentheorie“

- Wunsch das Blut rein zu halten
- daher Mischehen (varnasamkara) nicht gewollt (wie Apartheid, Negroide, Südamerika):
  - o anulama:
    - höherer Mann heiratet niederer Frau
  - o prätiloma: → verboten
    - niederer Mann heiratet höhere Frau
    - höhere Frau darf keinesfalls Sex mit niedererem Mann haben
- die Heiratszonen sind im Norden weit ausgedehnt (die Informationen erfolgen durch die Barden und die Barbieri)
- Im Norden Ehen unter Blutsverwandten verboten;
- im Süden dagegen Kreuzcousinenehen (Tochter der Vaterschwester) üblich; Blutreinheit wird stärker beachtet

## 9.2 RISLEY

- o im Prinzip Vertreter obgen. Rassentheorie
- o Unterstellt eine Vermischung der Arier mit den Autochthonen
- o Stellt Korrelationen zwischen Körpermerkmalen (Nasen) und Kastenstatus auf
- o Frauen niederer Kasten haben aber bis zu 40 % Kinder von höherkastigen Männern; diese „bedienten“ sich der niedereren Frauen; Sexualverkehr ist weniger verunreinigend als Miteinander-Essen )
- o wesentlich ist immer wieder die „Reinheit“
- o in der Dalit-Literatur benutzt gegen die „arische Rasse“
  
- o Ob Kaste und Rasse zusammenhängen wird dzt. wieder stark diskutiert

## 9.3 FÜRER HAIMENDORF

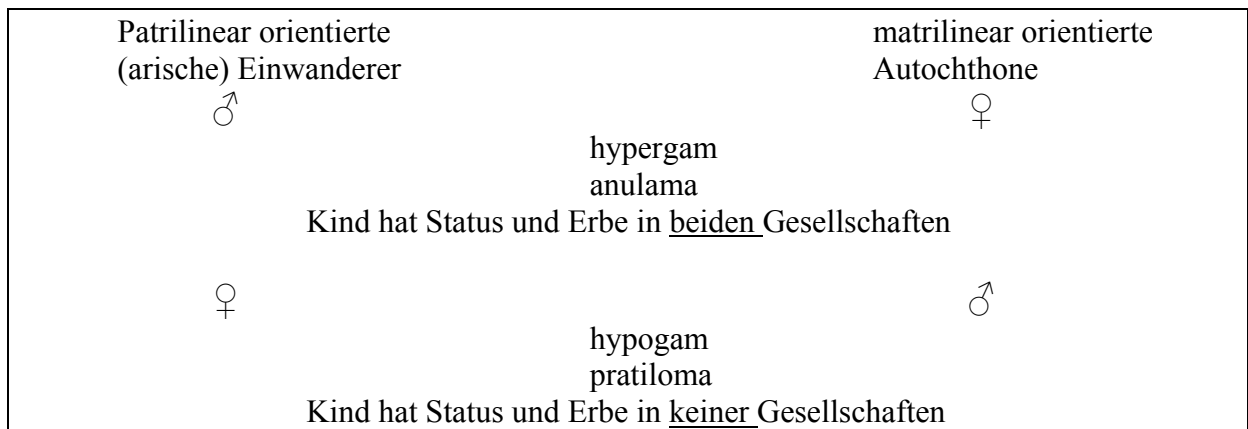
- ❖ Auch eine Art Rassentheorie bei den Apa Tani (Nordindien)
- ❖ Der Stamm unterteilt bereits anlässlich Geburt in
  - Guth die Besseren, Überlegeneren, Patrizier
  - Guci die Unteren., Plebejer
- ❖ Ist aus 2 Ethnien entstanden.
- ❖ Durch den Hinduismus kam es zu verstärkten Heiratszyklen
- ❖ Wird als Beispiel genannt für Dualorganisation, wo die Überlegeneren die andere Gruppe unterworfen haben.
- ❖ Generell seien eben die Kasten analog entstanden

**9.4 Indo-Europäische Kastentheorie**

- ❖ In Rom war die gens - Familiengruppe - die Ebene, auf der geheiratet wurde.
- ❖ Aus den Familienbeziehungen (gotra) haben sich auch in Indien die Kasten entwickelt.
- ❖ Eine wirtschaftliche Theorie (zu einfach und falsch) sagt, die Kaste entspricht der mitteleuropäischen Gilde.
- ❖ Aus den ältesten Berufen entstanden die niedrigsten Kasten. → nicht nachweisbar
- ❖ bei totaler wirtschaftlicher Veränderung sollten sich die Kasten verändern → ebenfalls nicht richtig

**9.5 HUTTON**

- ❖ Ehen eines Sudra-Mannes und einer Brahmanen-Frau (deren Kinder: Candala werden fast wie Unberührbare gesehen) fast unmöglich.
- ❖ Wenn ein patrilinearer Arier-Mann eine matrilineare Autochthonen-Frau heiratet, geht es dagegen den Kindern gut.
- ❖ Bei patrilinearer Arier-Frau - → kein Erbe - werden die Kinder jedoch schlechter gestellt.
- ❖ Rituelle Reinheit  
 Gruppen die sich reiner fühlen vermeiden Kontakt mit unreineren  
 Brahmanen waren die Intellektuellen, wollten Reinheit und Gruppe schützen  
 Daher strenge Regeln; erhalten Bewunderung für dieses heilige Leben  
 Haben sich aber selbst wieder durch eigene Pflichten abgegrenzt



14.5.2004

**9.6 Louis Dumont «Homo Hierarchicus»**

- o 1.systematische Arbeit; Strukturalist
- o Hat möglicherweise 2 falsche Prämissen, die in Frage zu stellen sind:
  1. Indien hat ein indienweites Kastenwesen → wirklich viele lokale Systeme
  2. Brahmanen sind die oberste Schicht, die Sudras unter → er erhielt alle seine Informationen von den Brahmanen
  
- o Indienweites Kastensystem eher von den Europäern verfestigt.
- o Anlässlich des 1. Zensus 1871 haben die Brahmanen aus ihrer Sicht klassifiziert und eingeteilt;  
1881 scheduled lists entstanden  
Sinnvoller wären Sprachgebiete mit lokalem Kastenwesen gewesen  
Gerade im Mittelbau gibt es starke Unterschiede
- o Die Kaste ist ein Produkt religiöser Ideen (im Gegensatz zu den Materialisten: Geld und Macht bekommen ein Mäntelchen
  
- o Traditionelle Gesellschaften sind holistisch:  
Im Prinzip 2 Möglichkeiten die Welt zu sehen:
  1. Moderne Geisteshaltung  
Verschiedne Elemente mit Interaktion; das einzelne Element kann gewogen, bestimmt, behandelt werden.
  2. Netzwerk bzw. Beziehung ist wichtig;  
Einzelne Elemente nur im Vergleich, in Abhängigkeit zueinander zu betrachten
  
- o Das Kastenwesen ist letzteres, ein Netzwerk
- o Bei uns grenzt sich das Individuum von den anderen ab; wir übertragen diese Haltung auf Indien. In Indien wird aber nicht wegen der Individualität abgegrenzt sondern zum Wohle des Ganzen (jede Gruppe hat bestimmte Aufgaben)  
Die Wertesysteme zwischen Europa und Indien sind verschieden (Individuum vs Ganzheit)
- o Wir gehen von Gleichheit aus, Hierarchie ist Ausbeutung  
In traditionellen Gesellschaften ist aber Hierarchie auf die Ganzheit zu sehen.  
Naturbedingt ist die Gesellschaft hierarchisch („das ist gottgewollt; die oberste Hierarchie sind die Brahmanen“ - von denen hatte Dumont ja diese Meinung )
  
- o Kritik an Dumont:
  - Vergleiche von 2 Polen, zu unterschiedlich dargestellt
  - „Die Unterdrückten lassen sich gerne unterdrücken“; Buddhismus, Kommunismus waren die Antworten; die Dalits waren sicher nicht glücklich und schon lange nicht mehr schweigend
  - Kastenwesen ist der Konsens von Wertevorstellungen und Idealen gerade bei den Dalits ein großes Gewaltpotential
  - zu sehr die Denkungsweise der Brahmanen angeeignet
  - zu sehr alles indienweit gesehen
  - Kasten haben ihren fixen Platz (lt den Brahmanen)
  - zu starke Gegenüberstellung von Rein - Unrein  
Status - Macht
  
- o Dumont bezieht sich dabei auch auf BOUGLE (1900), der sagt:

Kasten sind aus erblichen Gruppen zusammengesetzt.

Diese unterscheiden sich auf 3 Arten:

1. Trennung, genaue Regeln
2. Gegenseitige Abhängigkeit
3. Hierarchie

Im Prinzip ist alles auf ein Prinzip zurückzuführen: REIN - UNREIN

## 10 DAS PRINZIP „REIN - UNREIN“

### 10.1 Dumont

Dumont nimmt in seinem Buch Bezug auf den Aufsatz von BOUGLE (1900)

- innerhalb des Kastenwesens sind Gruppen getrennt
- Endogamie ist üblich
- Interdependenz durch die Arbeitsteilung
- ebenso Hierarchie durch Arbeitsteilung

- wesentlichstes Prinzip: der Gegensatz „Rein - Unrein“

Höhere Reinheit impliziert höhere Stellung;

Das Reine muss vom Unreinen getrennt werden

Reine Beschäftigung muss von unreiner getrennt werden

Nur im Vergleich der Gruppen zueinander ist das feststellbar.

o In der Praxis ist dieses Prinzip nicht so klar zu sehen, aber insgesamt ist es als „Überbau“ über die Gesellschaft sehr brauchbar.

Es gilt interessanterweise auch bei Nicht-Hindu-Gruppen.

o Der Grad der Reinheit wird bestimmt.

Je tiefer das Organische (als UNberührbarestanz; Fleisch, Blut, Fäkalien, Mist)) in die soziale Ordnung kommt, desto unreiner.

(zB durften orthodoxe Brahmanen keine Ärzte sein).

Kritik:

Das aktuelle Leben wird dadurch eher negiert, nur Strukturen Rein - Unrein zu wenig.

Es fehlt die Auseinandersetzung mit den Menschen und deren Geisteshaltung

(HUTTON: Kaste ist ein organisches Gebilde, ist das Leben der Menschen, die Geisteshaltung um richtig leben zu können)

Dumont bleibt bei seiner „Einteilung“:

Rein

Brahmanen 1)

Unrein

Unberührbare, die ausgegrenzt sind

1) Dumont bringt öfter die Terminologie durcheinander, sieht manchmal Varna, manchmal Jati.

zB die Nambudiri (Brahmanen)

Hatten immer Beziehungen mit Naya-Frauen; zwar unrein, aber gute Geliebte.

Es durfte nur der älteste Sohn eine Nambudiri-Frau heiraten ( es gab daher auch Polygamie), die anderen Söhne hatten eben Geliebte.

## 10.2 Rein - Unrein

- o Ist ein ritueller Zustand
- o Jeder wird unrein und kann auch seine Familie verunreinigen
- o Rituelle Verunreinigung entsteht durch alltägliche Vorgänge (zB alles Körperliche, Toilette, Geschlechtsverkehr, Menstruation, Geburt, Tod);
- o Geburt und Tod sind starke Verunreinigungen (der ganzen Familiengruppe), auch über Entfernungen weg (weit weg von zu Hause)
- o Tod: auch über Distanzen hinweg, trifft die ganze Familie
- o Unreinheit entsteht zB durch → Berührung der unteren Kasten (beim Essen oder Sexualverkehr)

→ dabei wird auch ein Brahmane unrein

o Dagegen gibt es Reinigungsrituale

o bereits bei Manu zeitweilige Unberührbarkeiten genannt:

- vor allem Aussonderungen wie Speichel, Samen, Menstruation, Blut, Geburt
- Eine Witwe durfte sich während ihrer Regel nicht verbrennen lassen

o man unterscheidet zeitweilige und dauernde Verunreinigung:

zeitweilige: - kann nicht weitergegeben werden

- ist durch Reinigungsritual behebbar

dauernde - die ganze Gruppe ist betroffen

- wird durch Verwandtschaft weitergegeben; zB candala: am Friedhof lebende unberührbare Kaste

- kann übertragen werden

Gloria RAHEJA „Poison in the Gift“

o Höhere Kasten geben rituelle Geschenke an niedere Kasten; das sind oft abgelegte Kleider, gebrauchtes Geschirr, Leichentuch

o → Unreinheit wird dabei weitergegeben, abgeladen.

o Hat in Uttah Pradesch die Gujars (besser Landbesitzer) untersucht; sie schenken Dan den niederen Kasten, nehmen selbst keine Geschenke

o Kanya Dan:

Vater des Mädchens schenkt seine Tochter (mit Jungfräulichkeit), zusätzlich noch Geld (Wurzel des Dowry).

Trotzdem werden Opfer beim Priester gemacht.

o Gujars (landbesitzende Kaste in Gujarat):

Geschenke (Dan) müssen angenommen werden; man versucht aber, diese weiterzugeben;

Bei den Gujars nehmen Männer keine Geschenke an, nur sogenannte

„Jungfrauengeschenke ( kanjadan) – Mädchen bis 11Jahre – so in alten Texten

– sollten vor Geschlechtsreife verheiratet sein; noch im 19.Jh gültig; Vater

schenkt Tochter als Ehefrau (auch relig. Verdienst, verbessert sein Karma,)

Heute geht es mehr um Geld und Prestige; Geber wird immer niedriger eingestuft als Nehmer;

Mit der Annahme von Geschenken wird man unrein, daher wird versucht, diese gleich weiterzugeben; man will sich vor „Fremden“ schützen

→Reinigungsriten,

Engländer erließen ein Gesetz dagegen, was aber Probleme mit den Brahmanen ergab; auch Gesetz gegen Sati (Schutz der Frauen)

Die Gujars nehmen außer Mädchen von anderen Gruppen überhaupt nichts an; weder Essen noch sonst etwas,

#### Reinigungsritual

- Bad, fließendes Wasser, möglichst der Ganges; bekleidet ins Wasser
- danach frische Kleider anlegen
- Feuer, Glut
- Rasieren, Kahlscheren
- Einnehmen der 5 Kuhprodukte (Milch, Dung, Urin, ..)

### **10.3 Statuts und Macht**

Lt. DUMONT aber eine Trennung von Status und Macht

- in anderen alten Reichen war der Herrscher (Pharao) auch religiöser Führer
- in Indien hat/hatte der König die säkuläre Macht, der Brahmane war der religiöse Führer
- der Brahmane ist für ihn der Priester; und der ist rein !
- Brahmane ist für den religiösen Bereich zuständig, weil er rein ist; Er ist rein, weil er für den religiösen Bereich zuständig ist !

#### **10.3.1 Veena Das**

o Hat die Puranas (Erzählungen: Entstehung der Welt - Yuga - und der Kasten enthalten) untersucht

o Bereits dort die Trennung in

Status	- Macht
Brahmane	- König
magisch, religiöser Bereich	- weltliche Macht

#### **10.3.2 Dumont**

- Brahmanen und Könige hatten „Kooperationsverträge“
- Brahmanen garantierten rituelles, spirituelles Wohlbefinden; sind die Priester, die Opferer; die Mittler zwischen König und Gottheit  
Der König hängt vom Brahmanen ab.  
Er ist zuständig für die göttliche Ordnung - Dharma  
(Dumont identifiziert Brahmanen mit Priester - was aber nicht stimmt - )
- Raja hat eine gegenseitige Abhängigkeit; der Brahmane bekommt von ihm Lebensunterhalt, opfert für ihn und ist der Mittler zu den Göttern.  
Er ist zuständig für den säkulären Bereich - Artha Dharma
- Position des Königs:

- o er steht zwischen den Göttern und den Menschen. Ist eher unrein
- o Er sorgt für die Ordnung, hat aber keine unumschränkte Macht
- o Anfänglich waren sie gewählt und konnten abgesetzt werden; mussten nicht adelig sein; hat sich an die Regeln der Kasten/Gilden zu halten
- o Königswürde musste von den Brahmanen anerkannt werden
- o Wenn er aber anerkannt war, war er „das Zentrum der Welt“
- o Wenn ‚Chaos‘ entstand, hatte der König einzugreifen

## 11 BRAHMANEN

### 11.1 Quigley - The Interpretation of Cast

Quigley: unterscheidet sechs Arten von Brahmanen, je nach dem Reinheitsstatus, den der Entsprechende hat;

1. **Brahmane, der Entsager** ist;  
er führt kein Priesteramt aus, er lebt eher asketisch, als sanyasin (entsagen), zieht sich aus dem Bereich des Materiellen zurück; hat mit dem Bereich der Unreinheit nichts zu tun;
2. **Brahmane, der nicht Opfer durchführt, sondern spiritueller Lehrer** ist, der Unterweisungen erteilt, der nur wenig an die soziale Welt gebunden ist;
3. **Brahmane, der nicht Brahmin ist, der keine Opfer durchführt, sondern in säkulerem Beruf (Minister, Berater,) tätig** ist;  
heute ist bei einem kleinen Prozentsatz von Brahmanen viele in hohen Ämtern tätig  
(Bildungsschichte); sie seien höher einzustufen als die, die Priester sind;
4. **Persönliche Priester** –  
agiert nicht im Tempel; bei reicher Familie als „Hauspriester“; Mittler zwischen Familie und Gottheit; übernimmt die Unreinheiten de Patrons;
5. **Tempelpriester** –  
in Hierarchie weit unten, da alle Unreinheit sozusagen auf ihn abgeladen wird; würden gerne einen besseren Job haben
6. **Totenpriester** -  
sind mit den Totenritualen befasst;  
Mittler zwischen dieser Welt und den Kräften des Verfalls;  
Tod wird in vielen Religionen Indiens als etwas sehr Negatives, als etwas Zerstörerisches gesehen;  
Tod ist Ausdruck des Bösen; Tod ist absolut unrein;

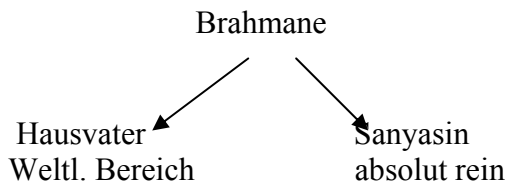
Arten der Totenpriester:

- Begräbnispriester reiner Kasten – nicht so schlecht eingestuft;
- Begräbnispriester für Begräbnispriester
- Begräbnispriester für niedrige (unreine) Kasten – sie haben beinahe Status von Unreinen; werden fast nicht mehr als Brahmanen angesehen;

→ Brahmanen, die es sich leisten können opfern hauptsächlich unter sich und für sich;

## 11.2 Aktuell

- Vorrang für den Brahmanen trotz des Priesteramtes
- Aspekte des Sanyasin (Entsagens)



- Folge – Brahmane nicht so hochstehend eingeschätzt in der heutigen Zeit; werden zeitweise karrikiert (Witze!)
- alles mit Öl gekochte und besser zUnberührbareereitete → pakka food (bessere Qualität)  
alles Rohe oder in Wasser gekochte Speisen → kacca food (mindere Qualität)  
Diese Begriffe werden in vielen Lebensbereichen angenommen;

### Jajmanisystem

- Wenn eine Kaste das ganze Jahr über z.B. für Grundbesitzer auf dem Feld arbeitet → Geschenkeaustausch (Ernteanteil) nach dem Jajmanisystem, dabei spielen die Vorstellungen von Reinheit keine Rolle, es handelt sich hier um Entlohnung,
- reziproke Verpflichtung auf wirtschaftlichem und rituellem Gebiet
- Autoren meinen – Geschenke an höhere verleihen Verdienst, daher wird versucht höheren Geschenke quasi „anzudrehen“,
- diese nehmen oft Geschenke aber nicht an; von Sudrakasten z.B. nehmen die Brahmanen keine Geschenke an;
- führen kein Ritual durch,
- wenn niedrige (reine) Kasten es aber schaffen, einen Brahmanen zu gewinnen, der Rituale für sie durchführt, bringt das sozialen Aufstieg;

Wie sehen die Brahmanen ihre Tätigkeit heute in bezug auf rein oder unrein?  
eher zwiespältig, da Annahme von Geschenken Pflicht ist, aber problembeladen

## 11.3 Heestermann - Rolle des Priesters

- o Das Priesteramt ist die Quelle der Unreinheit; nur durch wegbleiben vom Priesteramt ist man rein
- o Vorklassisches Ritual:  
König geht rituell unrein in das rituelle Opfer hinein - Priester übernimmt seine Unreinheit;  
entspricht quasi dem Wiedergeburtssritual
- o Klassisches Ritual  
König geht bereits durch Rituale gereinigt rein in das Opfer, die Priester waren ebenfalls rein
- o Das ist der Beginn des Kastenwesens:

Eine Gruppe - die Priester - achtet auf ihre Reinheit.

### **11.3.1 Hocart „Cast a comparative study“, 1950**

o König rituell wichtig

o Raja - Dharma:

- o enthält die Regeln für die Aufrechterhaltung der Ordnung, die Richtigkeit des Opfers.
- o Er hat die Brahmanen verpflichtet die Opfer richtig durchzuführen
- o Der Priester ist der Diener des Königs;
- o jede Kaste hat ihre Aufgabe im rituellen Kontext
- o Beim Opfer wird der König eins mit der Natur

o Unreinheiten waren durch die Brahmanen zu erledigen („übernehmen“)

o Die Königswürde wird als göttlich angesehen (nicht der König als Person)

o Die Beherrschten hatten die Herrschenden rein zu halten.

→ Modell des Königshofes auf die Joint family / die Kasten übertragen !

o Kolonialzeit:

Britten hatten Bedeutung der Könige nicht erkannt;

haben die Brahmanen bevorzugt, da sie meinten, Kasten seien religiös bedingt

Dadurch bekamen die Brahmanen wesentliche Macht, waren Zensusbeamte, legten die Kasten fest

Europäer haben dadurch die Kasten und die Kasteneinteilung durch die Brahmanen festgemauert

## **12 UNBERÜHRBARE**

Unberührbare Kasten nehmen zu:

1941 12,7 %

1981 15,8 %

1991 16,3 %

Verschieden verteilt auf ganz Indien

### **12.1 Verschiedene Bezeichnungen**

- **Kastenlose oder Outcasts → gehören nicht zu einer varna,**  
nur wenn Kaste als varna verstanden wird, nicht als jati (outcasts haben jati auch),  
haben aber ein eigenes Kastensystem innerhalb ihre Kommunität,  
eigentlich bei allen Kasten; wer sich außerhalb der Kastenordnung stellt durch  
entsprechende Vergehen, dann Kastenausschluss, auch heute noch sehr schlimm, da  
die Ausgeschlossenen aus der der sozialen Interaktion herausgenommen werden

- **pancama** → 5. Gruppe zu den vier varnas; „5.Kaste“  
es geht um die varna - Einteilung eher mit Vorsicht zu verwenden, stehen eigentlich außerhalb der varna – Einteilung (Rigveda)  
in den ältesten Texten wird von „Dasas“ gesprochen, später Sudras, 5. Gruppe kommt erst später (von außen hereingebracht)
  - ab den 5. Jh Hinweise auf reine und unreine Dasas; reine weniger ausgeschlossen als unreine Dasas, wobei letztere schon vieles mit den heutigen Unreinen gemeinsam hatten
- **avarna** – nicht zu den varna gehörend; alle die nicht arischen Ursprungs sind
- **candala** –  
(angeblich Name eines Häuptling einer ausgestoßenen Gruppe), Name dann für die Kommunität verwendet, die auf oder bei Friedhöfen (Kremationplätzen) leben und sich um die Toten kümmern, Verstorbene verbrennen, Asche einsammeln, später kamen noch andere Kommunitäten dazu wie Fischer, Schlächter, Jäger... durch das Aufkommen des Gedankens der Gewaltlosigkeit, sind diese Gruppen immer mehr abgesunken (töten von Tieren), in weiter Folge kamen dann Korbflechter, Weber, Wagenbauer,... wahrscheinlich aus materiellen Gründen, kein Zugang zum Tempel, werden durch Wanderasketen oder buddh. Mönche unterwiesen → → erfahren Erlösung (besseres Karma) bei ehrenwerten Tod z.B. wenn er Brahmanen verteidigt, wer Beziehungen zu ihnen unterhält, wird selbst dazugehörend, innerhalb dieser Gruppen gab/gibt es reiche und einflussreiche Leute
- **mleccha** –  
Konzept von „fremd sein“ ist der Hauptaspekt, nicht die Unreinheit, wie Barbaren (eigene Götter, leben nicht nach den Veden)  
nicht so ausgegrenzt wie Candalas, verbessern ihre Situation durch Verehrung der arischen Gottheiten;  
In alten Texten Mesopotamiens werden die Menschen der Induskultur als meluca bezeichnet, Verwandtschaft!?
- **atisudra** – „jenseits der Sudras“  
außerhalb der Sudras, meist in Südindien verwendet; alte Kommune von den sudras (Ureinwohner)
- **pariah** –  
Ableitung von paraiyan (Kaste der Trommler in Südindien); paray = Trommel;  
Meinungen gehen auseinander, ob diese Ableitung akzeptabel ist  
seit dem 18. Jh Ausdruck nach Europa über das Englische in Deutsche, als Bezeichnung für die niedrigste Kaste (nicht sehr glücklich)
- **exterior casts**  
(Hutton verwendet diesen Ausdruck), oder pressed casts (unterdrückten) - davon wird erstmals 1931 in den Censusberichten gesprochen; auch die primitive tribes im Gegensatz dazu werden ausdrücklich erwähnt (tribes – eher mit Vorsicht zu verwenden,  
Engländer verwendeten Bezeichnung primitive tribes),  
Unterschiede zu casts; tribes – keine Arbeitsteilung, eigenes Umfeld,

wollten nicht in Kastensystem eingegliedert werden, zogen sich zurück, haben sich abgegrenzt,

- **scheduled casts**

(seit 1935 im government of India act, wichtiges Gesetz, das die Grundlage der ind. Verfassung bildet,)

Listen wurden geführt, in die man aufgenommen werden konnte, wurde als sozial, **bildungsmäßig** und **wirtschaftlich als rückständig** ( aufgrund der historischen Sitte der Unberührbarkeit, wichtig!!! – unterdrückt durch die anderen, eigentlich schuldlos) eingestuft, um diese Schuld auszugleichen – aufnehmen in diese Listen, eigene Kultur oft abgelegt, um sich anzupassen

- **untouchables** –

Sir Henry Rieley/? (Kommissär für Zensusberichte)

wollte 1901 untersuchen, wie die Kasten zueinander stehen, mit den Engl.thematisiert, bei Studien in Bengalen – auf ausgegrenzte Kasten gestoßen; Beamte mit Fragebögen ausgeschickt; hat auch sudras unterteilt in rein und unrein, anfänglich Schwierigkeiten, dann besser; erstmals offiziell schriftl. 1902 in Rajasthan; Gruppen von Kasten gefunden (Berührbare, Unberührbare abgegrenzt, Wäscher, Trommler, Schuster, dann noch niedrigere Kasten gefunden) → schließlich ist es doch zu einer indienweiten Erhebung gekommen; große Unterschiede in den einzelnen Landesteilen und keine flächendeckende Hierarchie;

- **harijans** ( hari, jan )

- Geschöpfe Vishnus (Gottes), unter Gandhi –

stark christl. beeinflusst, da er lange Zeit christ. Gedankengut studierte;

- Harijans - Bezeichnung für Kinder von Devadasis (Tempelpriesterinnen

→ Prostituierte für Brahmanenpriester,) – da für alle zugänglich (Priester, Patrone, Gönner des Tempels), Väter der Kinder oft nicht erruierbar, da sie aber mit „Gott“ verkehrten, war das kein Problem → Geschöpfe Gottes, eben harijans

- **rakshas** (asuras) –

Dämonen, das Böse, das Schwarze,...

- es gibt auch noch lokale Bezeichnungen;:

zB Mahars, Pangis

- **Dalit** –

- Ausdruck soll schon im 19.Jh verwendet worden sein; ist aber alte Bezeichnung (Veden)

- Dal – Essen;

- in den 70er Jahren populär geworden (Journalisten),

- heute intensiv verwendet, Bezeichnung für alle, die zu niederen Kasten gehören und von den höheren Kasten „zertreten“ werden; sind unverschuldet in diesen Status gekommen;

- Ausdruck auch von Ambedka verwendet;

## **12.2 Dalits**

- Dalit – Panther (militant wie black – power (Vorbild) → versuchen alle politische, wirtschaftlich und religiös Ausgebeuteten; vor allem Frauen;
- Dalits – Gruppe, die sich in einem besseren Status etablieren wollen, Charkand ( neuer Bundesstaat ) – Bewegung – Teile von Bihar, Orissa, Bengalen – es hat immer wieder Unruhen gegeben, niedrige Kasten wurden ausgebeutet alle unter dem Ausdruck Dalit zusammengefasst; heute wieder enger gesehen – auf Unberührbare bezogen
- Nur die Bezeichnung DALIT ist selbst gegeben, alle anderen von außen hereingebracht und abwertend (es wird dabei immer wieder hervorgehoben was diesen Menschen verboten ist) → negativ besetzt, **daher sollte man nur „Dalit“ verwenden**,
- auch in den Texten werden sie immer nur als Objekte gesehen - von der Ariern abgegrenzt; heute werden die Probleme von der gebildeten Dalitschichte (Uniabsolventen,..) diskutiert
- Engländer haben sich immer nur mit den hochkastigen Ariern beschäftigt und ältere Texte sprechen davon, dass eben diese Arier die Zivilisation nach Indien gebracht hätten, alles geht eigentlich auf die vorarische Zeit zurück;
- heute – neues Denken:  
BJP: → Arier haben die Kultur gebracht – Geschichtsbücher werden umgeschrieben – sehr bedenkliche Tendenzen.

## **12.3 Unberührbare außerhalb Indiens:**

Es gab „paria – Gruppen“ außerhalb Indiens, aber nicht so ausgeprägt, wie in Indien.

Es gab Gruppen, die Fremde waren, die Schmutzarbeit verrichten mussten, die wie Unberührbare (Unberührbare) betrachtet wurden, denen die Menschenrechte nicht zuerkannt wurden, kein bis wenig Kontakt zur „Gastbevölkerung“, deren Tätigkeiten aber sehr wichtig für die Gesellschaft war.

### **12.3.1 In Japan - Eta oder Yeta;**

- seit dem 7.Jh. nach chr. erwähnt;
- die Gesellschaft in Japan tat mit denen etwa das Gleiche, wie die indische Gesellschaft mit den Unberührbaren;
- Berufe, wie Fleischer, Henker, Lederarbeiter (Arbeit mit organischen Materialien), Schuster, Sattler – Berufe, die eben in Indien zur Unberührbarkeit führen;
- Schauspieler, Unterhaltungskünstler; alles, was irgendwie mit Tod und Geburt zu tun hat, wie Hebamme, Totengräber; dann Korbflechter, Töpfer,..in Japan noch Laternen- oder Schirmhersteller;

- Bestimmungen ähnlich wie in Indien
  - mussten bestimmte Kleider tragen
  - keinen Kontakt zu anderen Gruppen
  - bestimmte Ausgehzeiten (Zw. Sonnenunter - und - aufgang)
- in Japan früher abgeschafft als in Indien;  
1871 Gesetz dagegen, aber in der Praxis, wie gehabt;

### **12.3.2 im Alten Ägypten**

- Schweinehirten, wo rituelle Unreinheit nachgewiesen war; Übertragen der Unreinheit war möglich; Konzept, was erlaubt/unberührbar war und was nicht (Schlachtschaber waren unrein,...)

### **12.3.3 in Europa**

- waren im Mittelalter die Henker, Gerber, Lederarbeiter beispielsweise ausgegrenzt;

## **12.4 Woher kommt Unberührbarkeit ? - Verschiedene Theorien**

### **12.4.1 Alte Literatur**

- Zurückgehend zu/auf MANU-Smṛiti, wo Unberührbarkeit und das Absinken in diese z.B. die Strafe für falsche Ehe (Verbindung) darstellt;

je größer die Distanz zwischen den Eheleuten, umso schlimmer ist die Situation für die Nachkommenschaft; bei Brahmanenmutter und Sudravater → Kinder werden Candalas;

- in den Texten steht – niedrige Geburt zwingt zu niedrigen Tätigkeiten
- andere Texte : Brahmane kann auf unreinen Status absinken, wenn er unreine Dinge tut, z.B. von Candalas speisen annimmt;

### **12.4.2 Hutton – In Burma (Myanmar) tätig,**

- er geht von Pagodensklaven (Fremde, Gefangene, Verurteilte,...) aus
  - blieben es ein Leben lang,
  - durften nur untereinander heiraten,
  - Kinder waren wieder nur Pagodensklaven,
  - Status völliger Ausgrenzung,
- andere
  - hatten auch mit verunreinigenden Dingen zutun;
  - ähnlicher Status wie Pagodensklaven; setzen sich aus verschiedenen Gruppen zusammen ( Bettler, Leprakranke, unheilbar Kranke; alle, die mit dem Tod zu tun hatten, wie Sarghersteller, Totengräber,...)
  - Hutton geht davon aus, dass diese Menschen als unberührbar im striktesten Sinne des Wortes gesehen wurden, weil die Furcht vor Infektion und Ansteckung mitgespielt hatte (Angst vor Krankheiten und Magie, Leichengift !); alles, was

mit dem Tod in Verbindung steht, hat auch mit Magie zu tun – Geister wohnen beim Verbrennungsplatz,....

Er überträgt das alles auf Indien und meint, dass der Status der Unberührbarkeit so entstanden sein könnte;

### **12.4.3 Fürer - Haimendorf**

- sieht Unberührbarkeit als eine Entwicklung der Städte;  
sie kann schwerlich in ländlichen Gebieten entstanden sein, wo Menschen die Felder bestellen und quasi die gleiche Arbeit verrichten und im Lebensstil wahrscheinlich auch keine großen Unterschiede zwischen arm und reich sind;
- Unberührbare sind eher Handwerker denn Bauern; auch heute;
- Bei Umsiedlungen werden die Gruppen von Unberührbaren auf landwirtschaftlichem Sektor wenig oder nichts weiterbringen, da diese Art von Beschäftigung nicht ihre Tradition ist, mehr auf handwerklichem Gebiet;
  
- in den Städten hat andere Entwicklung als in Dörfern stattgefunden, da können dann mit Schmutz oder Unrat in Verbindung stehende Beschäftigungen oder andere unreine dazu leiten, dass bestimmte Stadtteile ausgegrenzt werden,
- Höherkastige meiden solche Viertel, wohnen selbstverständlich wo anders und entwickeln einen höheren Lebensstil –
- Konsequenzen daher, man lädt die ganze Schmutzarbeit , wie Straßenreinigung, häuten von Tierkadavern, färben, gerben,....,auf diese Ausgegrenzten ab;
  
- Höhere vermeiden die Kontakte →persönliche Reinheit wurde mit dem Konzept der rituellen Reinheit verbunden, Letzteres wird immer stärker betont, die anderen werden immer mehr ausgegrenzt und in sich abgeschlossen;
  
- Wann Unberührbarkeit entstanden ist, ist auch von F-H. auch nicht schlüssig beantwortet; er meint, man könne nicht davon ausgehen, dass dieses Konzept schon in den alten Indusstädten da war, es gab zwar abgegrenzte Gebiete in diesen Städten, wahrscheinlich für Sklaven; ob diese aber den Status von Unberührbaren hatten, kann nicht gesagt werden;
- er meint auch, dass die autochthone Bevölkerung in die Unberührbarkeit abgedrängt wurde, kann nicht so gesehen werden, es müsste stärkere Unterschiede zwischen höheren und niedrigeren Kasten geben, was aber nicht unbedingt stimmt, da es auf die Sichtweise der Untersuchung ankommt (bei Nasenuntersuchungen oder Blutgruppenvergleiche wird man oft größere Ähnlichkeiten nachweisen können);
  
- sicher ist, dass der Unterschied zwischen allen Kastengruppen und den adivasis in einem bestimmten Gebiet größer ist, als der Unterschied zwischen Brahmanen und Unberührbaren in einem Gebiet;
  
- keine Verallgemeinerung möglich, da oft ganze Stammesgruppen in die Hindustruktur hineingenommen und am unteren Rand der Leiter angesiedelt werden;

#### **12.4.4 Ambedkar Bhimrao Ramji - Broken men**

die Gallionsfigur der Dalits; in USA und GB Jus studiert

- aus der Kaste der Mahars hervorgegangen,
- großer Führer der Unberührbaren,
- mitgewirkt bei der schriftlichen Fassung der indischen Verfassung;
- hat sich sein Leben lang für die Belange der Unberührbaren eingesetzt;
- hat seine Theorien, wie Unberührbare entstanden sein könnten, entwickelt, um eben diesen Gruppen ihren Status erklären zu können;

Seine Theorie erscheint sehr akzeptabel:

- es gibt keine Rassenunterschiede zwischen hohen Kasten und Unberührbaren;
- ursprünglich gab es auch keine beschäftigungsmäßigen Unterschiede zwischen Hindus und Unberührbaren;
- für ihn ist es wichtig nachzuweisen, dass alle den gleichen Ursprung haben und es überhaupt nicht gerechtfertigt ist, dass solche Unterschiede gemacht werden;

→ einen wesentlichen Unterschied gibt es aber und der geht auf alte Zeiten zurück, nämlich

- Unterschiede zwischen **regulären Stammesleuten** (urspr. Stammespopulationen) und
- sogenannten **broken men**;

#### **Broken men**

- Er meint, in den Zeiten als Indoarier nach Indien gekommen sind, waren anfangs Stammespopulationen; diese lagen in ständigen Kämpfen miteinander; manche siegten, manche verloren; die Verlorenen, deren Stämme lösten sich auf, der Stammesverband ist zusammengebrochen und die Menschen, die übriggeblieben sind, bezeichnete er als broken men; versprengte kleine Gruppen;
- dann ließen sich diese Hirtennomaden langsam nieder, wurden sesshaft, stiegen um von Weidewirtschaft auf Agrarwirtschaft;
- aber es gab noch immer Stämme, die räuberische Nomaden waren und eben diese Siedlungen überfallen haben;

→ jetzt kommen diese broken men ins Spiel;

- sie stellten sich in die Dienste der sesshaften Gruppen; wo Dörfer waren, siedelten sie sich um diese Dörfer an, gingen quasi Symbiosen mit den Dorfbewohnern ein und verteidigten das Hab und Gut dieser Leute und natürlich auch deren Leben; sie wurden dafür entlohnt, wie tägliche Nahrung, Ernteanteile, ....
- dann kamen Tierkadaver dazu, die sie aßen, weil sie ja aus Hirtenkommunitäten kamen und immer schon Fleisch gegessen hatten; sie verwendeten auch die Häute der Tiere;
- ihr Wohnbereich lag außerhalb der Siedlungen, sie durften nicht hinein;
- die broken men wechselten sehr früh zum Buddhismus (Ambedkar brachte seine Maharkommunität zum Buddhismus; er war einer der Begründer des Neobuddhismus in Indien; er war sehr wichtig für diese Bewegung;
- in den Dörfern selbst hörte man mit der Zeit auf, Rindfleisch zu essen, nur die broken men aßen weiter, da sie keine Vegetarier waren und als Buddhisten durften sie zwar keine Tiere töten, aber gegen den Verzehr sprach nichts;

- auf diese Gedanken stützte Ambedkar sich, dass die Buddhisten in den Dörfern ausgegrenzt waren und weiter Fleisch konsumierten;
- er vergleicht das mit Situationen in Irland und Wales, wo es Ähnliches gegeben hat; wo sich Stammesfremde verdungen hatten, Dorfgemeinschaften zu schützen und so in Abhängigkeit von diesen Dorfgemeinschaften gerieten;  
  
in einigen Gebieten wurden sie dann nach einigen Generationen in die Dorfgemeinschaft aufgenommen; in Irland hatten sie nach neun Generationen das Recht sich innerhalb des Dorfes anzusiedeln, eben Bürgerrechte in diesem Dorf zu erwerben;  
→→→das gab es in Indien **nicht** und das sei der große Unterschied;
- man hat dann den broken men, die ja außerhalb der Ansiedlungen wohnen mussten, alle anderen Tätigkeiten zugeschoben, die die Dorfbewohner verachtet hatten;
- er meint, das wichtigste Argument für das Abgleiten, sei das Rindfleischessen gewesen, denn aus der ablehnenden Haltung der Brahmanen gegenüber den Fleischessern sei dann langsam das Prinzip der Unberührbarkeit herausgewachsen;
- in der Interpretation der historischen Situation seien immer Fehler passiert, weil man nicht unterschieden hätte zwischen **unberührbar** und **unrein**;  
es wird immer gesagt, dass Unberührbarkeit eine sehr alte Institution sei, dann werden die Candalas erwähnt; es wird aber nie von Unreinheit gesprochen – der Candala ist unrein, wie er dieses dann weitergegeben hat, ist textmäßig nicht nachweisbar, das wurde von vielen Autoren übersehen;
- weiters meint er, Unreinheit ist schon in sehr alten Zeiten dagewesen, weil man das aus den Texten ersehen kann und die Unberührbarkeit ist erst im 4. bzw. 5. Jhdt entstanden, wofür es auch literarische Hinweise gibt;

er betont, der ursprüngliche Grund für diese ganze Entwicklung ist, dass

- da Gruppen waren, die als Fremde gesehen wurden,
- nicht zum eigenen Stamm gehörend;
- sie waren weder minderwertig, noch sonst etwas;
- es waren gleichrangige Gruppen, die eben aufgrund dieser historischen Entwicklungen auf diesen Status abgedrängt worden sind;
- der Fremde wird als Feind gesehen;
- Fremde wurden versklavt, getötet und
- nicht in die Gemeinschaft aufgenommen;
  
- weiters, könnte man auch heute noch an der Situation der Unberührbaren in den Dörfern die damalige Situation nachvollziehen; sie führen Tätigkeiten durch, die andere nicht tun wollen; dafür werden sie entlohnt, wie früher; Unberührbare haben/hatten Kontrakte mit der Dorfbevölkerung, bekommen/bekamen innerhalb des Jajmani – Systems eben Ernteanteile, totes Rinder,...alles hat seine Wurzeln in der Vergangenheit;

### **12.4.5 Stefan Fuchs**

- Österr. Anthropologe in Bombay
- Er geht noch weiter zurück und meint, dass Ambedkar mit seiner Interpretation recht hätte, aber er geht nicht weit genug zurück.
  
- Die Wurzeln dieser ganzen Entwicklung müssten noch weiter zurückverfolgt werden; bis dorthin, wo die indoarischen Stämme noch in ihrer ursprünglichen Heimat (Urheimat) gewesen waren, ehe sie losgezogen sind;
- es hätte damals Hirtennomadenkommunitäten gegeben, die keinen Ackerbau betrieben haben und die alle handwerklichen Tätigkeiten verachtet haben, wie Töpfer, Weber,...da eines Hirtennomaden unwürdig;
- sie hatten eine eigene Sozialstruktur (Großfamilien) und einen Patriarchen an der Spitze, der sehr diktatorisch agierte; es haben sich Adelsfamilien herausgebildet, das einfache Volk hatte auch seinen Ehrenkodex und übte gewisse Tätigkeiten nicht aus;
  
- es gab auch Ansätze von broken men, da es immer wieder Familien gab, die ihre Herden verloren haben, die sich dann in die Dienste der anderen stellen mussten oder einzelne, auch kleine Gruppen, die bei Auseinandersetzungen übrig geblieben waren; jedenfalls Menschen, die alleine nicht überleben konnten, die sich anderen anschließen mussten, die sich in Abhängigkeit derer begeben mussten, die noch ihre Herden hatten;
- man hat sicher auch Überfälle durchgeführt, um Sklaven oder Diener zu „organisieren“, die Unterlegenen wurden dazu gebracht, alle diese Tätigkeiten auszuführen, die man nicht machen wollte;

#### **12.4.5.1 Abneigung gegen manuelle Arbeit**

- die besondere Aversion gegen manuelle Arbeit und gegenüber allem Fremden sind die Hauptursachen, dass die Abgrenzung so stark wird, dass die Betroffenen ganz tief in der Hierarchie absinken;
  
- In Indien ist es so gewesen, dass die Arier auf ihren Zügen nach Osten, später auch nach Süden mit der autochthonen Bevölkerung in Kontakt gekommen sind
- und das, was sie schon außerhalb Indiens getan hatten, sei dann in Indien in größerem Maße passiert, sodass große Teile der Bevölkerung auf diesen Status abgeglitten sind und man hat ihnen dann alle Tätigkeiten auferlegt, die man selbst nicht ausführen wollte.
  
- Fuchs meint weiter, es gab ursprünglich keine rassistischen und ursprünglich keine großen kulturellen Unterschiede; das Auseinanderdriften wäre eine historische Entwicklung der späteren Jahrhunderte;

Er führt auch Beispiele aus anderen Gebieten an, wo man diese Überlegungen nachvollziehen kann;

- Beispiele aus dem arabischen Raum und aus Nordafrika von den Beduinen, wo man noch heute bei Nomadenkommunitäten die Haltungen dieser Gruppen nachvollziehen könnte, weil dort ähnliche Einstellungen da seien;

- besonders in Nordarabien gibt es Nomadenkommunitäten, die Kamele züchten, die große Herden haben, wo Diener und Menschen mit sklavenähnlichem Status existieren und wo Beduinen jegliche manuelle Arbeit verachten, weil sie das im Status sehr absinken lassen würde;  
sie durften nur Kamele und Pferde halten, bzw. kämpferische Handlungen ausführen und Handel betreiben; alles andere wurde abgelehnt; Hausarbeit und Kleintiere waren Frauensache;
- auch Eisenbearbeitung würde einem Beduinen nie einfallen

### 12.4.5.2 Eisenbearbeitung und Waffenherstellung

- er stellt Schmiede in den Vordergrund, wobei diese aber auch andere Materialien bearbeiten und sind sozusagen, ähnlich wie in Indien, auch in anderen Berufen tätig,
- sie tischlern, töpfern, weben, gerben, etc., was eben auch in Indien dann zum niederen Status führt; sie sind auch Tierärzte, Fleischer, Barbieri
- →→ sie stehen abseits der hohen Klassen; manche dieser Gruppen sind sesshaft geworden, andere gehen mit den Nomaden mit und stellen sich in den persönlichen Dienst des Anführers;
- Diese Schmiede werden auch angeblich ob ihrer gemischten Abstammung verachtet, sie gehören offensichtlich nicht zum eigentlichen Stamm; es sind Stammesfremde, die abgeglitten sind und nun solche Tätigkeiten übernehmen müssen;
- Daneben gibt es auch richtige paria – Gruppen →→ kleine Stämme (Jäger, Menschen, die Eisen bearbeiten,...), die sich auch in den Dienst dieser Kommunitäten stellen müssen;
- wie in Indien wird auch den Frauen dieser Gruppen ein loser Lebenswandel nachgesagt, sie würden der Prostitution nachgehen,....

## 12.5 Worin besteht die Ausgrenzung

### 12.5.1 Brunnen, Tempel

- es gibt also Gruppen, die wegen gewisser historischer Entwicklungen auf ganz niedrigen Status abgerutscht sind; diese waren/sind in Indien ausgegrenzt und sehr benachteiligt:
  - beim Gebrauch öffentlicher Einrichtungen  
→ ausgeschlossen von Straßen, Brunnen, ...
  - Beschränkungen auf religiösem Gebiet –  
→ kein Zugang zum Tempel, kein Zugang zu Verbrennungsplätzen der oberen Kasten;
  - sozialen Beziehungen sehr eingeschränkt;  
→ bestimmte Gruppen verweigerten Dienstleistungen, wie Barbieri, in Hotels, in Teestuben, im Theater/Kino,
- Transportmittel in den Städten nicht so stark kontrolliert, wie auch dem Land, wo

- eigene unberührbare Busfahrer für ebensolche Fahrgäste;
- wenn Straße zu nahe am Tempel vorbei, dieser unrein wird, weil Unberührbare diese Straße benützen, wie in TAMIL NADU; Straße wurde mit öffentlichen Geldern verlegt;
- das Entfernt-Halten der Unberührbaren ist bis in die Vergangenheit rückverfolgbar;
  - mit Brunnen bis heute Probleme
  - ist dieser für alle – auch für Unberührbare – geöffnet, ziehen sich die hohen Kasten zurück, da Brunnen unrein geworden;
  - problematisch bei Wassermangel;

➤➤➤ Ein anderes Problem stellt der Tempeltritt für Unberührbare dar

- Führer haben dafür gekämpft, auch Gandhi hat sich dafür eingesetzt;
- Brahmanen meinten, dass es für Unberührbare nicht allzuviel bringen würden, da sie andere Rituale hätten und schon immer vom vedischen Ritual ausgeschlossen waren, wie Sudrakasten;  
Sie alle hätten eigene Tempel, eigene Rituale, eigene Priester,
- so wäre es eher eine Prinzipsache in den Tempel der hohen Kasten hineinzugehen,
- wobei schon Gandhi meinte, man solle nichts erzwingen, es brächte den Unberührbare nichts, denn Gott wohne doch in ihren Herzen (Harijans);

☒☒ die Tempel waren die Aufhänger, wo man große Volksmassen organisieren konnte –

- versuchte Tempelerstürmungen,
- geöffnete Tempel hoher Kasten, wurden dann von diesen verlassen;
- aber Tempelfrage war grundsätzlich wichtig, da man hinterfragte, ob Unberührbare überhaupt als „Hindus“ anzusprechen wären, da ihre Religion oft mit animistischen Einflüssen eher Stammesreligionen gleich käme und mit dem hohen Hinduismus eigentlich nichts zu tun hätten, auch wenn dieselben Gottheiten verehrt würden;
- Bei der Frage „sind sie oder sind sie nicht?“ kommt die Tatsache zum Tragen, dass sich Unberührbare oft nach der örtlich dominierenden Religion ausrichten (Sikhs, Islam, Hindus,...),
- Unberührbare tun sich dabei leichter, da sie außerhalb der Veden stehen;
- eine strenge religiöse Trennung in unserem Sinn ist nicht vorhanden, viele Überschneidungen sind da
  - viele Hindus und Muslime nehmen an religiösen Festlichkeiten der „anderen Seite“ teil;

### **12.5.2 Bildung**

- bei Tempeln sind oft Schulen angeschlossen, von denen die Unberührbaren ausgeschlossen waren/sind;
- Fernhalten von Bildung macht „Unterdrückung“ leichter;
- 1920/30 – Bildungsschub für Unberührbare

- öffentliche Schulen für Kinder geöffnet, aber hohe Kasten haben ihre Kinder herausgenommen; waren aber für die Bezahlung des Schulgeldes notwendig, da Schule sonst nicht existieren konnte;
- Ghandi hat sich besonders bemüht, die Schulen (per Gesetz) zu öffnen
- 1930/31 – Südindien:  
Vorschriften für Unberührbare von Brahmanen erstellt →
  - kein Gold – oder Silberschmuck,
  - keine Jacken (Männer nur bloßer Oberkörper), Blusen,
  - kein Haarschneiden,
  - Kinder keine Bildung (dürfen nur als Rinderhüter für hohe Kasten tätig sein,
  - Frauen und Männer nur als Diener),
  - kein eigenes Land (wenn ja, dann billig an Höherkastige abgeben),
  - keine Sandalen tragen, nur barfuß

### **12.5.3 Unnahbare, Unanblickbare**

Süden:

- Strikter als der Norden (durch viele Fremdeinflüsse wahrscheinlich eher aufgeweicht), Kastenwesen ist vom Norden nach Süden (keine Hinweise in alten südindischen Texten) gekommen;

Beispiel: Malabar/ heut.Kerala

- Problem der „Entfernung“ zwischen den einzelnen Gruppen;
- in Südindien existieren nicht nur Unberührbare, sondern auch **Unnahbare**; nicht nur körperliche Kontakt unterbunden, auch gewisse Distanz vorgeschrieben, um nicht über Entfernung zu verunreinigen;  
genaue Vorschriften, wer für wen aus der Distanz verunreinigend war:
  - Tiyar unberührbar für die Nayar,
  - zu Pattas Distanz von 20 Schritten,
  - 25 zu Nambudiris,
  - Unberührbare, wie Paraiyas, 10 Schritte zu Tiyars,
  - 20 Schritte zu Nayars,
  - 40 Schritte zu Pattas,
  - 60 Schritte zu Nambudiris,

NAMBUDIRI	→→ höchste Brahmanen
PATTA	→→ etwas niedrigere Brahmanen
NAYAR	→→ Sudra, matrilinear organisiert
TIYA(R)	→→ zw. Sudra und Harijans (Palmweinzapfer)
HARIJANS	→→ Paraiya ↘ Puleya → alle gleichen Status der Unberührbare Cherumar ↗ Ulladah → noch tiefer angesiedelt

- zwischen diesen Kasten gab es ein Netz von Beziehungsmuster,
- Beziehungsmuster strikt organisiert;

- Nambudurimänner – nur ältester Sohn darf heiraten; Brüder haben eheähnliche Beziehungen zu Nayarfrauen; da nachher unrein, Reinigungszeremonie vonnöten;
- Regeln, wie Gespräche zwischen den einzelnen Gruppen abzulaufen haben;
- zB: vor Nambudiri ging in entsprechender Distanz ein Nayar, der akustische diesen ankündigt, um „freie“ Bahn für ihn zu bekommen; (bei Straßenbauarbeiten sind in 60 Schritten Entfernung Warntafeln aufzustellen, dass unberührbare Straßenarbeiter vorhanden)

### **Unanblickbare**

- (nur im Süden) – Wäscherkommunität, die für Unberührbare gewaschen haben  
→ durften nur in der Nacht aus dem Haus;

18.6.2004

## **12.6 Kann man gegen Unberührbarkeit etwas tun?**

- eher wenig,
- individuelle Aktionen,
  - so werden manche Schamanen,
  - manche leben in Isolation (Drogen), verlieren soziale Kontakte
  - manche tauchen in die Anonymität der Stadt unter;
  - manche biedern sich an (bis zur Verfügungsstellung der Frauen)
- als Gruppe (Sudras) ist es vielleicht etwas leichter, wenn sie versucht sanskritische Rituale nachzuahmen und alles aufgibt, was unrein ist; dh die Lebensweise der höheren Kasten wird imitiert (zumeist strengere Verhaltensregeln für Mädchen, Frauen und Witwen)

### **12.6.1 Religionswechsel**

- als der Unberührbarkeit herauszukommen ist beinahe unmöglich; es gibt aber die Möglichkeit des Religionswechsels → Christentum, Islam, Buddhismus
- in der Praxis wechselten viele wieder zum ursprünglichen Status zurück, da es bei christlichen .Kommunitäten und bei Muslims auch Unberührbare gegeben hat;
- im Süden:  
„Langayat“ (Lingam) – Gruppen – Sekte, tragen Lingam um den Hals, sind gegen Kasten und lehnen das Prinzip der Unreinheit ab;  
in der Praxis hat sich aber auch da eine Priesterschicht herausgebildet;

### **12.6.2 Buddhismus**

- Große Gegenbewegung war der Buddhismus;
- Buddhismus im 6./5. Jhd. V.Chr. entstanden, dann in Indien, nachdem er Staatsreligion gewesen war, bald wieder verschwunden und ist erst wieder Ende des 19.Jhd. erneuert worden.
- nach seinem Verschwinden

➔➔ Versuch im 19.Jh der „Wiederbelebung“ durch beispielsweise Gründung einer buddhistischen Gesellschaft in Kalkutta und andere buddhistischen . Institutionen, bis eben dann Ambedkar den Buddhismus als Religion ausgewählt hat.

**Buddhistische Society in Kalkutta**

keine Hinweise auf besonderes Engagement für Unberührbare

**Mahabohi Society**

von einem Ceylonesen gegründet; hauptsächl. Schriften übersetzt  
1890 Vorläuferorganisation der Bewegung Ambedkhars;

**Southindia Buddhist Association** ,gegründet von **AYOTI DAS**

➔ in Südindien  
hat als Armenarzt und Sozialarbeiter sich der Unberührbaren angenommen;  
vorher sich auch andere Religionen „angesehen“;  
fand den Buddhismus als befreiende Religion für die Unberührbaren gefunden,  
als Alternative für die pressed class;  
sehr erfolgreich ➔Zweigstellen im In – und Ausland;  
es gab Übertritte von ganzen Kasten (Protest, Verbesserung der eigenen Situation)  
große Bedeutung später durch die Person Ambedkhars (Babasaheb – Ehrentitel);

**12.6.3 Messianische Bewegungen**

- zB ein Messias, der seine Leute mitreißt

**Satnami – Sekte**

- sat – Wahrheit, nam – Name,  
satnam – wahre Name Gottes
- im 19.Jhd. gegründet von Ghasi Das (Chawar – Lederarbeiterkaste in Nordindien)
- G.Das hat Pilgerfahrten durchgeführt, dabei Visionen gehabt  
➔ Abschaffung der Kasten, keine Verehrung der Hindugottheiten;  
gibt nur einen Gott wahren Namens, nur Sonne als Gottessymbol  
verehrungswürdig,  
alle Menschen sind gleich;  
war sehr groß und hellhäutig und wurde als Heiliger angesehen;
- 1850 Tod v. DAS; 250.000 Mitglieder, Anfang 20.Jhd. 500.000;
- Bewegung hat sehr aggressiv gegen die Vorherrschaft der Brahmanen gekämpft;  
Antagonismus gegen die hohen Kasten wurde zur Lebensphilosophie.
- In den Dörfern hat sich ihr Status verbessert, sie haben sich aus diversen Ritualen herausgenommen, nicht mehr mit Leder gearbeitet, keine Tiere mehr gehäutet,...
- Vertreter der Sekte kamen als Kongressabgeordnete ins Parlament, konnten sich als scheduled casts. – Führer etablieren,
- auch heute noch wichtig (Stimmabgabe bei Wahl)

**12.7 Dalit-Parteien**

**12.7.1 Bhimrao Ramji AMBEDKHAR**

- Bekannte polit. Gestalt in Indien;
- Justizminister im Kabinett Nehrus; an der ind. Verfassung mitgearbeitet;
- war selbst Mahar, also ein Unberührbarer;
- hat als Anwalt sein ganzes Leben für diese Gruppen gekämpft;
  
- Wurde oft als Gegenspieler Gandhis bezeichnet → gleiche Ziele, aber verschiedene Methoden, (**Gandhi** war orthodox und wollte, dass die Unberührbaren im Hinduismus bleiben;)
  
- **Ambedkhar** lanzierte Austritt aus dem hinduistischen System, in dem die schlechte Behandlung gesellschaftlich festgelegt ist; → Übertritt zum Buddhismus

**1956** in Nagpur mit großer Zeremonie offiziell zum Buddhismus übergetreten, nachdem er auch andere Religionen angesehen hatte;  
wichtiger Schritt, da indienweit als Führer der Unberührbaren . bekannt;  
**dabei wurde das Gesetzbuch Manumurti öffentlich verbrannt, da durch diese Schrift den niedrigen Kasten alle Privilegien weggenommen werden;**

1956 hat die **BUDDHIST SOCIETY OF INDIA** gegründet,  
Um alles auch politisch zu verwerten hat er

**1957 Republikanische Partei Indiens gegründet,**  
um seine Ziele für die Unberührbaren durchsetzen zu können;  
war nie ein durchschlagender Erfolg, da sehr zersplittert;  
politisch engagierte Mitglieder gingen dann großteils wieder zu Kongresspartei zurück, weil sie meinten, bei einer etablierten Partei wären die Belange der Unberührbaren besser durchzusetzen;

- man verlangte, dass vorhandene Vergünstigungen der scheduled casts auch auf die Buddhisten ausgedehnt würden; ist letztlich auch gelungen;  
(bei anderen Übergetretenen ist das nicht passiert, wie bei den Christen, die heute noch dafür kämpfen;)
  
- in den 60er J. ist die Rep. Partei eine Allianz mit der Kongresspartei eingegangen;
- Anzahl der Buddhisten stark gestiegen; auch politisches Gewicht gewonnen;  
1951 etwa 2500 eingetragene Buddhisten, 1961 schon 3 Millionen.

### **12.7.2 Dalit panthers**

Unzufriedenheit mit der Republikanischen Partei hat dann dazu geführt, dass  
**1972 DALIT - PANTHERS** gegründet wurden, die sich an den amerikanischen Black Panthers orientierten;

- Gründer: Raja Dhale, Nander Dhasal, ➤➤ aus der Mahar – Kommunität,
- junge Dalitdichter in Maharashtra treten für deren Rechte ein
- Kampfansagen gegen Ungerechtigkeiten; Freundeslisten wurden erstellt;
- soziale Revolution angestrebt
- ➔ durchschlagende Erfolge blieben aus; heute nur Splittergruppe
- 1970 mit Indira Gandhi sympathisiert, als sie den Notstand ausgerufen hat, da sie die Macht verloren hat,

→ 1978 schwere Ausschreitungen in Marathwada/Maharashtra bei Aurangabad;

1984 **PARADIA REPUBLIC PARTY** wieder von Ambedkhar gegründet;  
Problem → nicht erfolgreich, weil nicht homogen;  
Ein Beispiel wie religiöse Bewegungen auch politisch wichtig werden

### **12.7.3 Naxalites**

- Bengalen, Orissa, Biha
- 1967 eine maoistische Gruppe
- wollen Reformen mit Gewalt
- seitens Regierung brutal niedergeschlagen (gilt als terroristische Gruppe)

## **12.8 Reformbewegungen, die aus den Reihen der Unberührbaren hervorgegangen sind**

⇒ sind oft können aber auch von Hochkastigen ausgegangen;  
div. Versuche im 19.Jhd.

### **12.8.1 Brahma Samaj**

- 1828 Raja Rammohan Roy (Brahmane), wichtiger Sozialreformer;
- gegen Sati;
- viel für Bildung der Frauen getan;
- engl. Sprache und Bildung gefördert;
- mehr Demokratie;
  
- Tempel sollten für alle offen sein, es konnten allerdings nur Brahmanen Dienst tun;
- Interkaste – und Witwenheirat gefördert,
- Verbesserung der Lage der Frauen und der Unberührbaren angestrebt;

### **12.8.2 Arya Samaj**

- ❖ 1878 Swami Dayanand Saraswati (w.o.)
- ❖ Vereinfachung der Rituale; Rituale durch jedermann durchzuführen;
- ❖ Ziel Abwanderung zum Buddhismus und zum Christentum z.B. zu unterbinden
- ❖ Heute eher militante Hinduorganisation, die versucht Vertrauen der niederen Kasten zu gewinnen.
- ❖ Reformen zugunsten niederer Gruppen, dann aber Gefolgschaft leisten sollten;

→ Große Änderungen sind aber durch 1 + 2 nicht passiert; haben zwar Kastenwesen bekämpft, sind aber dann selbst fast zu solchen geworden, weil sie sich abgegrenzt haben.

### **12.8.3 Sattyashodak Samaj**

- ❖ 1873 Jotirao Phule , niedrigkastiger Gründer, Sozialreformer aus Gärtnerkaste,
- ❖ für Sozialreformen eingesetzt, Schulen gegründet,
- ❖ für Frauen und niedere Kasten eingesetzt,
- ❖ Ehrentitel „Mahatma“; wird als Vorkämpfer der Dalitbewegung gesehen; mit Ambedkar genannt,
- ❖ Schulen für Unberührbare gegründet
  - 1851 f. Mädchen
  - 1852 f. Knaben

## 12.9 Gegenwärtige Situation der Unberührbaren - Gesetze

„There is no cast left ! It Gesetz abgeschafft ! → ABER

### Staatliche Aktionen

- ❖ positive Diskriminierung ( Namenslisten ⇔ Vergünstigungen), Bildungsprogramme, Gesundheitsprogramme, Armutsprogramme, technolog. Verbesserungen ( WC – Wasserspülung), dauert!,
- ❖ gesetzliche Vorkehrungen, um zivile Rechte zu fördern:
- ❖ Gesetze gegen Fronarbeit, gegen Kinderarbeit, gegen dowry, zum Landerwerb und Bebauung...

→ In der Praxis jedoch nicht die erwünschte Wirkung.

1947 Verfassung § 3, 17: → no casts, keine Diskriminierung, keine Unberührbarkeit

1955 Untouchability Offences Act

Ahndung bei Ausschreitungen gegen die Person der Unberührbaren  
⇔ vor dem Gesetz sind alle gleich ;  
wenig zur Anwendung gekommen;

1976 Protection of Civil Rights Act (Gesetz zu Schutz ziviler Rechte)

1989 Schedules Casts and Schedules Tribes Prevention of Atrocities Act

Ergänzung und neuer Name  
eher Verschlechterung

1995 weitere Gesetze

→ → **Solange die Politik nicht in Lage ist das Kastensystem ,bzw. Kastendenken tatsächlich abzuschaffen, ist keine Änderung zu erwarten.**

- ❖ „Reservierungspolitik“ bringt Dalitstimmen, daher wenig Interesse zur Änderung;
- ❖ Unberührbarkeit nimmt heute kein Politiker mehr ernst.
- ❖ Ausschreitungen nach wie vor vorhanden, Dalits attackiert,
- ❖ Großteil der Dalits waren Analphabeten, viele verstehen das alles nicht;
- ❖ oft fehlt Mut und Geld (Formulare, „Schmiergeld“,...)  
⇔⇔ wenig Vertrauen zu den Behörden und zur Polizei;

Gupta: „Broken People“, 1999

1990 – 97 – 3 Studien publiziert

**Tamil Nadu**, Kerala, Rajasthan, Uttar Pradesh, Bihar

⇒⇒ Benachteiligungen unverändert, immer wieder Erniedrigungen, Tagelöhner

- .) kein Zugang zu den Tempeln,
- .) kein Zugang zu Trinkwasser,
- .) kein Zugang zu Teegeschäften, Hotels, sozialen Zeremonien,...
- .) kein Zugang zu den Versammlungen der gran shabas (Dorfversammlungen)
- .) kein Zugang zu Gesundheitsinstitutionen
- .) zur Entfernung von Tierkadavern und Müll gezwungen, (= Kastenberuf)
- .) kein Zugang zu Verbrennungsplätzen und Friedhöfen,
- .) kein Landerwerb,
- .) Zwang zu rituellen Tätigkeiten (zb Unreines, Büffelopfer)

### **Sozialer Boykott**

- ❖ Gewalt gegen Frauen
- ❖ Einkaufen verhindert
- ❖ Ackerbau verhindert, Ernte verbrannt

### **Polizei**

- ❖ problematisch,
- ❖ oft Gesetzesunkenntnis,
- ❖ absichtliche Inaktivität, bei Ausschreitungen „sieht man nichts“ oder „kommt zu spät“;
- ❖ brutaler Umgang mit unberührbaren Klägern;
- ❖ Übergriffe speziell bei Frauen (Vergewaltigungen als Strafmassnahme, wenn es gegen Kasten gehen soll); führt daher -wie im Mittelalter im Islam - zur Kinderheirat
- ❖ höhere Kasten werden höflicher behandelt; sind oft ‚Patent‘

### **Konsequenzen**

- ❖ Umdenkprozesse sollten bei höheren Kasten einsetzen;
- ❖ aber oft sind Eliten niederer Kasten Auslöser  
⇒ oft brutaler als frühere Höherkastige:
- ❖ Dalitbewegungen
- ❖ es wird weiter ausgegrenzt, aber eher aus materiellen Gründen
- ❖ im urbanen Bereich bereits Verbesserungen

25.6.2004

## **12.10 Praktische Maßnahmen und der Umsetzung**

- Wie skizziert sind ordentliche Gesetze und Grundlagen für eine Verbesserung vorhanden

In der Praxis funktioniert deren Umsetzung aber weniger:

- Die Dalits kennen die Gesetze kaum
- sie können kaum lesen und schreiben, haben wenig Bildung
- haben oft gar nicht den Mut Gesetze durchzusetzen
- sind oft Repressalien (insbesondere Gewalt gegen und Vergewaltigung der Frauen) ausgesetzt
- Es gibt keine große soziale Bewegung, es fehlt die Galliosnfigur
- Lt Statistik nehmen die Übergriffe eher zu (andererseits werden jetzt eher Protokolle angefertigt und daher gezählt)

### **12.10.1 Reservations**

1. In der politischen Vertretung
2. Im Bildungsbereich
3. Bei den Jobs.

- Es herrscht ein Quotenprinzip je nach Anteil an der Gesamtbevölkerung  
→ ca 23 % sind scheduled casts und tribes
- Ziel ist, die Kriterien der Rückständigkeit zum Verschwinden zu bringen
- in Wirklichkeit werden aber dadurch die Kasten eher perpetuiert !

#### **12.10.1.1 Politik**

- Ambedkar wollte eigene Wahlen für die Dalits, Ghhandi aber wollte die Einheit der Bevölkerung
- Im Puna-Pakt (1932) wurden Vertretungen für die Dalits fixiert, aber keine eigenen Wahlkörper:  
→ 1 von 7 muss ein Dalit sein, quer durch alle Gremien (zB vom Panyat bis zum Parlament)

#### **12.10.1.2 Jobs**

- die Brahmanen sind in den höheren Jobs überproportional vertreten
- anfänglich gab es aber auch kaum ausgebildete Dalits
- 1980: ca 1 Mio Dalits sind in öffentlichen (aber unteren) Ämtern

#### **12.10.1.3 Bildungsbereich**

- Quoten in den Colleges, Stipendien
- verbilligte Bücher und Materialien
- der Notendurchschnitt für positive Prüfungen oder Aufnahmen udgl ist geringer als bei anderen Gruppen  
→ zweischneidig:  
→ es herrscht die Meinung, nicht merit(Leistung) ist wichtig, sondern man bekommt vieles geschenkt (bzw es wurde den Dalits vieles geschenkt, und daher ist die Ausbildung schlechter) → Gruppenimage leidet
- viele Bildungsprogramme
- Slum-Verbesserungsprogramme

### **12.10.2 OBC - Other Backward Classes**

- Die Quotenregelungen führten dazu, dass sich auch andere, ähnlich schlecht gestellt Kasten wie die Dalits um diese Vergünstigungen bemühten
- Konkret ist es den OBC gelungen:  
ein Sammelsurium aus verschiedenen Kasten mit schlechten wirtschaftlichen Kriterien
- Es gab Überlegungen, auch für Frauen oder generell die Varnas Quoten einzuführen, wurde aber zugunsten der OBC abgelehnt
  
- 1979 Mandal Report
  - o 3743 Kasten wurden als förderungswürdige zusammengefasst
  - o im Parlament akzeptiert, aber nie wirklich umgesetzt
  - o da zB über 50 % der Jobs für die OBCs reserviert gewesen wären
- 1989 Premier Singh versuchte nochmals die Durchsetzung
  - o Ausschreitungen und Aufruhr
  - o Protest der höherkastigen Studentinnen: ‚Wir wollen keine arbeitslosen Männer‘
  - o breite Front der höheren Kasten gegen den Mandal-Report
  
- Die Parteien selbst sind entlang der Kasten gespalten
- → gegen die Reservierungen wird kaum mehr etwas gesagt

### **12.10.3 Wirtschaftliche Besserstellung**

Verschieden Maßnahmen wie

- Mindestlöhne
- Landerwerb
- ABER, die höheren Kasten gehen mit ‚Strafmaßnahmen‘ gegen die Dalits bzw. OBC vor:
  - Privatarmeen der Landlords (zB Bihar)
  - Brunnenvergiftungen
  - brutale Gemetzel und Gewalt gegen Frauen

### **12.10.4 ‚Erziehung‘ der oberen Kasten**

- Die höheren Kasten sollten für ihre Mitbürger sorgen und ihnen helfen, ABER
- tatsächlich wird die Gewalt oft von anderen OBCs ausgeübt, die selbst etwas höher gekommen sind
- physische Gewalt auch schon von scheduled-casts-Eliten
- die Dalits selbst können sich nicht ausreichend organisieren
- oft interne Machtkämpfe und missbräuchliche Machtausübung
- kein herausragender Führer
- das angeblich ‚neue Selbstbewußtsein‘ ist in der Wirklichkeit und quer durch das Land nicht vorhanden
- es gibt keine umsetzbare Ideologie, keine Einheit, keine Initiative und keine landesweite Plattform sondern ein Festhalten am alten starren Denken

## **13 BEDEUTUNG DER KASTEN IN WIRTSCHAFT UND POLITIK**

### **13.1 Wirtschaft**

- Gute Jobs gibt es nur über Beziehungen und Kastenverbindungen
- Kaste ist wichtig ‚unter der Oberfläche‘ für Kunden, Kredite, Netzwerke, ....
- es bilden sich Kasten-Assoziationen (Communitäten), die eigene Spitäler, Colleges, Stipendien, Tempel, Wohnbauanlagen usw haben
  - sie bestimmen das Leben der Mitglieder
  - sie geben Sicherheit und Rückhalt
  - sie sind das soziale Netzwerk
- Diese Assoziationen werden weiter gespannt als früher, gehen über ganz Indien und sogar ins Ausland
- Es sind große Organisationen, die oft untereinander im Wettstreit liegen
- so funktionieren Fusionen oft nur auf dieser Basis
- → sie sind im Prinzip ein erfolgreiches Kastenwesen aus kapitalistischer Basis

### **13.2 Politik**

- die Kongreß-Partei setzt stark aus Dalit-Stimmen (BJP eher eine höherkastige Partei); Dalits dort auch stark vertreten
- eigene Kastenparteien vorhanden, bilden oft die erstaunlichsten Koalitionen; wenig Zusammenarbeit untereinander

#### Bahujan Samaj Partei

Gründer: 1984 Kanshi Ram

Partei der Sudras und Dalits

#### Samajwadi Party

Gründer: Mula yam Singh Yadav

### **13.3 Frau und Kaste**

- die Frauenbewegungen in Indien hatten sich vorerst mit allgemeinen Problemen wie Scheidungsrecht, Mindestlöhne u.ä. beschäftigt
- jetzt aber eine stärkere persönliche Auseinandersetzung, weil
  - Dali-Frauen alle Schwierigkeiten ‚zusammen‘ haben, denn
  - sie sind unterdrückt durch alle (eben auch die eigenen) Männer
  - durch die Männer und Frauen der höheren Kasten
  - sie haben die niedersten Arbeitsplätze
  - „sie sind am wenigsten Wert“
- Frauen der höheren Kasten haben Vorteile, soweit sie sich systemkonform verhalten
- sie werden als Hüterin der Tradition und der Reinheit hochgehalten

- die Verantwortung für den Kastenstatus liegt bei den Frauen
- die Ehre der Frauen der oberen Kasten muss gewahrt werden, was wieder zu Konflikten und gewaltsamen Ausschreitungen führt
- Der Ehrbegriff (isad) ist äußerst wichtig
- Man heiratet innerhalb der Kaste auf der gleichen Ebene (,Ausbrechen' wird oft mit dem Tod bestraft)
  
- eine Ehre der Frauen der niedrigen Kommunitäten ,existiert nicht':
  - Dalit-Frauen werden vergewaltigt und es wird kaum geahndet
  - Frauen (ihr Körper) wird zum Objekt

-----

Die Worte der Bhagavadgita gelten grosso modo noch heute:

ब्राह्मणक्षत्रियविशां शूद्राणां च परन्तप ।  
कर्माणि प्रविभक्तानि स्वभावप्रभवैर्गुणैः । ४१ ।

The duties of the Brāhmaṇas, the Kṣatriyas and the Vaiśyas, as well as of the Śūdras have been divided according to their inborn qualities, Arjuna. (41)

शमो दमस्तपः शौचं क्षान्तिरार्जवमेव च ।  
ज्ञानं विज्ञानमास्तिक्यं ब्रह्मकर्म स्वभावजम् । ४२ ।

<sup>1</sup>

Srimadbhagavadgita 18.41

<b>14 LESELISTE „KASTENWESEN“ SS 2004</b>
---

- AMBEDKAR, B.R.: Who were the Shudras? repr. Bombay 1970  
AMBEDKAR, B.R.: The Untouchables. N.Delhi 1948  
ANSARI, G.: Muslim Caste in U.P. Lucknow 1960  
BETEILLE, A. ed: Social Inequality. Penguin, Harmondsworth, repr.1976  
BETEILLE, A. ed: The Backward Classes in Contemporary India. Oxford Univ.Press  
Delhi 1992  
CALDWELL, B.: The Jajmani System, Delhi 1991  
CARSTAIRS, M.: The Twice-Born. Bombay 1956  
CHAKRAVARTI, U.: Gendering Caste – Through a Feminist Lens. Calcutta 2003  
DAS, ,ed: Handbook of Indian Sociology. Oxford Univ.Press 2004-03-25  
DAS, V.: Structure and Cognition. N.Delhi 1992  
DIRKS, N.B.: Castes of Mind. Colonialism and the Making of Modern India. Indian  
Paperback ed. Delhi 2003  
DUMONT, L.: Homo Hierarchicus. - The Caste System and its Implications. London 1972  
FERNANDES, L. u.S.BHATKAL: The Fractured Civilisation – caste society in the throes  
of change. Mumbai 1999  
FREEMAN, J.M.: Untouchable. London 1979  
FUCHS, St.: At the Bottom of Indian Society. Delhi 1981  
FUCHS, St.: The Children of Hari. Wien 1950  
GEORGE, A.: Social Ferment in India . London 1986  
GHURYE, G.S.: Caste and Race in India. 5.ed. Bombay 1969  
GUPTA, R.: Aktuelle Kastentheorien - ein ethnologischer Vergleich. Magisterarbeit. Wien  
1998  
Human Rights Watch: Broken People. Bangalore 1999  
HUTTON, J.H.: Caste in India, Cambridge University, Press 1946  
JOGDAND, P.G.ed: Dalit Women in India. N.Delhi 1995  
KANTOWSKY, D.: Indien - Gesellschaftsstruktur und Politik. Frankfurt 1972  
KARVE, I.: Hindu Society - An Interpretation. Poona Deccan College 1961  
KATHARI, R.ed: Caste in Indian Politics. N.Delhi 1986  
KOLENDA, P.: Caste, Cult and Hierarchy. N.Delhi 1981  
MAHAR, M.ed: The Untouchables in Contemporary India. Tucson 1972  
MANDELBAUM, D.G.: Society in India. Bombay 1972  
MENDELSON, O.ed: The Untouchables. Oxford Univ.Press 1994  
MICHAEL, S.M.ed: Dalits in Modern India. N.Delhi 1999  
PASCHINGER, J.A.: Die Lebensbedingungen der Dalits.... Diplomarbeit Johannes  
Kepler Universität Linz, 1997  
PILLAI-VETSCHERA, T.:The Mahars. N.Delhi 1994  
QUIGLEY, D.: The Interpretation of Caste. Oxford 1993  
RAHEJA, G.: The Poison in the Gift: ritual, prestation and the dominant caste in a north  
Indian village. Chicago Univ.Press 1988  
ROTHERMUND, D.: Staat und Gesellschaft in Indien. Mannheim 1993  
SAVUR, M./I.MUNSHI: Contradictions in Indian Society. N.Delhi 1995  
SHARMA, K.L.: Social Stratification and Mobility. repr.Delhi 2002  
SRINIVAS, M.N.: Caste - It's Twentieth Century Avatar. N.Delhi 1996  
WISER, W.H.: The Hindu Jajmani System. 3.repr. Lucknow 1969  
Zeitungsartikel (bes. Economic and Political Weekly, Frontline)

## 15 ANHANG

### 15.1 Glossar

arya	Indien	Arier
Ashoka	Indien	Enkel Chandraguptas, errichtet Großreich
Atman	Indien	Das individuelle Selbst, „Seele“
Bhagavad Gita	Indien	„Gesang der Erhabenen“
Bharat	Indien	Offizielle Bezeichnung Indiens
Brahma	Indien	Der Schöpfergott
Brahman	Indien	Das Absolute, die „Weltseele“
Chandragupta	Indien	Begründer der Dynastie; 1. Kaiser Indiens
Dharma	Indien	Ethik, Gesetz, moralische und kosmische Ordnung
Gandhi	Indien	Mohandas (Mahatma)
Ganesha	Indien	Sohn von Shiva und Parvati, der elefantenköpfige Gott
Harijan	Indien	„Kinder Gottes“ (Mahatma Gandhi); Paria, die Unberührbaren (heute selbst von sich: dalit - die Unterdrückten)
Jambudvipa	Indien	Antiker Name Indiens „Land des Rosenapfelbaumes“
Karma	Indien	„das Getane“, Taten (die die Wiedergeburt beeinflussen)
Kaste	Indien	Gesellschaftliche Schicht, die sich endogam mit ritualisierter Distanz verhält
Krishna	Indien	8. (blauer) Avatar von Vishnu, Wagenlenker des Arjuna
Linga	Indien	Phallussymbol, für Shiva
Mahabharata	Indien	Krieg Pandavas und Kanravas
Moksha	Indien	Befreiung aus dem Zyklus der Wiedergeburt
prayala	Indien	Chaos, Zerstörung, Ende der Schöpfungsperiode
Prinzenstaaten	Indien	Junagadh, Hyderabad, Kashmir
Ramayana	Indien	Ramas Kampf gegen Ravana
Rsi	Indien	Die Weisen
Samsara	Indien	Materielle Welt, Kreislauf der Wiedergeburt
Sati	Indien	Witwenverbrennung
Shiva (Siva)	Indien	Zerstörer und Erneuerer
Tantra	Indien	Lehrsystem („Gewebe“) religiöser Schriften, in denen die weibliche Energie (shakti) einer Göttin im Vordergrund steht
varnas	Indien	Urkasten: Brahmanen / Kshatriya / Vaishya / Shudra
Vishnu	Indien	Bewahrer, Beschützer des Universums
Yama	Indien	Gott des Todes
Yoni	Indien	Vulva-Symbole, für Shakti
Yuga	Indien	Ein Zeitalter der Welt

## **15.2 Fischer Weltalmanach 2003**

**Amtssprachen:** Englisch; Hindi

**Analphabetenrate Erwachsene (> 15 Jahre) in %:**

1970: 66,40 % d. Bevölk.;

1990: 51,60 %

1999: 44,00 %

**Jährliches Bevölkerungswachstum in %:**

1970: 2,31 % pro Jahr;

1997: 1,76 %

**Einwohner in Tausend:**

1960: 434.849 Mio

1990: 849.515

2000: 1.025.923

**Fläche (km<sup>2</sup>):** 3.287.365;

**Städte:**

Neu-Delhi 9,82 Mio (Z 2001) (Hauptstadt)

Mumbai 11,91      Kolkata 4,58      Bangalore 4,29

**Religion 1991:**

80,3 % Hindus,

11,0 % Muslime (8% Sunniten, 3% Schiiten),

2,4 % Christen (überwiegend Katholiken),

1,1 % Sikhs (v.a. im Pandschab)

0,5 % Jains,

0,7 % Buddhisten;

**Parteien:**

BJP (nat.Hindu-Partei) 183 Sitze im Parlament

Kongress 114

India Marxist 33 usw.

**Staatsform:**

Bundesrepublik (im Commonwealth) seit 1950 (Verfassung)

Bundesparlament: Haus d. Volkes (Lok Sabha) mit 543 alle 5 J. gew. Mitgl.

Rat der Staaten (Rajya Sabha) mit 245 Mitgl.,

davon 237 Mitgl. alle 6 J. ( durch die Parlamente der Bundesstaaten  
gewählt) und 8 Mitgl. vom Staatsoberh. ernannt –

Wahl des Staatsoberh. alle 5 J. durch Wahlmännerkollegium –

Wahlrecht ab 18 J.

**Unabhängigkeit:** 15.8.1947

**Verwaltung:** 28 States (Bundesstaaten) und 7 Union Territories

**BSP pro Kopf (US-\$):**

1980: 210      **US-\$ pro Kopf;**

1990: 350;

2000: 460

**Inflationsrate:**

1990: 11,0

2000: 6,9

**15.3 Karte**

